MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

468 (3.10.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-168077

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung..... 341, Redaktion..... 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 468. Mannheim, Samstag, 3. Oktober 1914. (Mittagsblatt.)

Das Fortschreiten der Entscheidungsschlachten.

Die Lage.

Aus Ost und West kommen heute Meldungen, daß neue schwere Kämpfe in der Entwicklung oder im Gange sind. Unser Ostheer ist in Suwalki einmarschiert und hat die Belagerung der Grenzfestung Ossowiecz begonnen. Die Russen machen Versuche sie wieder herauszudrängen. Ein klares Bild von den Operationen gewinnt man allerdings aus den vorliegenden Nachrichten nicht. Am 29. September wurde gemeldet, es seien russische Vorstöße gescheitert, die über den Njemen gegen das Gouvernement Suwalki erfolgten; die heutige Meldung will wohl besagen, daß diese Vorstöße mit stärkeren Kräften wieder aufgenommen worden sind.

Mit besonderer Spannung verfolgen wir die bevorstehenden neuen Kriegsereignisse in Galizien, die in den letzten Tagen von dort gekommenen Nachrichten lassen keinen Zweifel, daß etwa in der Gegend von Krakau bald eine neue gewaltige Schlacht entbrennen wird. Nachdem die durch deutschen Zuzug wesentlich verstärkten Oesterreicher den Angriff der Russen gebrochen haben, dürfen wir mit guten Erwartungen den neuen Kämpfen entgegensehen. Im Lager unserer Verbündeten ist man zuversichtlich, wie das heutige Telegramm unseres Korrespondenten zeigt, in Wien hat sich der etwas gesunkene Mut auch wieder aufgerichtet, wie die folgenden Worte der „Neuen Freien Presse" dartun; die im Anschluß an die erste Meldung von dem beginnenden Rückzuge der Russen geschrieben wurden: „Die Verbündeten setzen je eine große Armeegruppe beiderseits der Weichsel zu einer Operation an. Aus den im Zuge befindlichen rückgängigen Bewegungen des Feindes darf auf eine Offensive unserer verbündeten Heere geschlossen werden, wenn auch die Bezeichnung „eingeleitete neue Operation" von einer solchen nicht ausdrücklich spricht. Jede Offensive muß sich das Zurückwerfen, beziehungsweise die Vernichtung der feindlichen Streitkräfte als Hauptziel stecken. Jedenfalls ist die heutige Nachricht hocherfreulich. Der Feldzug ist in eine neue Phase getreten, wir kämpfen nun nicht nur figürlich, sondern wirklich und wahrhaftig, leiblich, Schulter an Schulter mit dem treuen Verbündeten. Die Meldung eröffnet eine frohe Perspektive für die Monarchie". In dem Armeebefehl des österreichischen Oberkommandeurs war mit großer Bestimmtheit ausgesprochen worden, daß die Offensive der Russen im Begriffe sei zusammenzubrechen. Ein so schwerwiegendes Wort wird ein Höchstkommandierender nicht aussprechen, wenn er nicht sehr bestimmten Grund zu einem so bindenden Urteil hat.

In Frankreich geht es vorwärts, langsam, aber stetig. Das ist das Kennzeichen auch der heutigen Meldungen, die Umfassungsversuche der Franzosen auf dem westlichen Heeresflügel werden immer wieder aufgenommen, aber die Erfolge wollen sich nicht einstellen. Das Schicksal der Befestigungen von Roye verdeutlicht am besten die Fortschritte der Deutschen. Vor einigen Tagen noch im Besitz der Franzosen sind sie nach den gestrigen Meldungen von den Deutschen den Franzosen entrissen worden und nach dem heutigen Bericht haben die Deutschen die Franzosen auch aus ihren Stellungen südlich von Roye geworfen. Heute kommen auch von unserm linken Flügel wieder erfreuliche Meldungen. Westlich von Verdun, von den Argonnen her drängt die Armee des deutschen Kronprinzen weiter nach Süden und in dem gewaltigen Kampf um Verdun und Toul neigt sich die Wage doch mehr und mehr zu Gunsten der Deutschen.

Der Sturm auf Antwerpen schreitet mit so stürmischen Erfolgen vorwärts, daß schon die Ansicht verbreitet werden kann, die Belgier wollen noch vor dem Fall ihrer letzten Festung die Waffen strecken.

Betrachten wir so die Kriegslage im Westen, so werden wir das Vertrauen berechtigt finden, mit dem Militärs und Laien die Ereignisse verfolgen. So stimmen die Betrachtungen, die von militärischen Sachverständigen in den gestrigen Berliner Abendblättern auf Grund der gestrigen Meldungen des Hauptquartiers über die Kriegslage im Westen angestellt wurden, darin überein, daß die letzten Vorgänge auf unserem rechten Flügel die wieder aufgenommene Offensive und das beginnende Uebergewicht erkennen lassen. Eine andere Meldung vom gestrigen Tage lautet: „Bei unseren Truppen an der Westfront ist trotz der gewaltigen Anstrengungen und Entbehrungen, die der lange Kampf mit sich bringt, der Gesundheitszustand gut. Die Truppen schlagen sich vorzüglich und machen den besten Eindruck. Auch hinter der Front herrscht volle Ordnung. Die Stimmung ist weiter zuversichtlich, und man sieht dem Ausgang der schwebenden Kämpfe mit guter Hoffnung entgegen."

Auf französischer Seite dagegen scheint die Zuversicht mehr und mehr zu schwinden, kennzeichnend ist die folgende Meldung des Pariser Korrespondenten des „Corriere della Sera". Er schreibt: „In Paris schwindet die Hoffnung auf einen entscheidenden Sieg über die Deutschen immer mehr. Wer in der vorigen Woche die Umgehung des rechten deutschen Flügels für sicher hielt, ist nunmehr von der Unmöglichkeit einer schnellen Lösung der Lage durch einen Hauptschlag auf die Deutschen überzeugt und sieht jetzt nur noch eine sehr lange Dauer der Kämpfe bis zur gänzlichen Erschöpfung der Gegner voraus."

Auch sonst begegnen wir in französischen Blättern Aeußerungen, die zeigen, daß alle die großen und kühnen Träume schwinden und an ihre Stelle die großen und schweren Enttäuschungen treten, auch wenn man sie nach recht französischer Art noch immer wieder mit äußerst phantastischen Hoffnungen umwindet. So stellte gestern der Lyoner Progrès fest, man habe sich in Frankreich der Einbildung hingegeben, daß der Feldzug in zwei oder drei Monaten zu Ende sein werde. Nunmehr müsse man sich auf ganz andere Möglichkeiten gefaßt machen, und sehr wahrscheinlich werde ein Winterfeldzug. Man habe zu Anfang des Krieges bestimmt erwartet, daß die Russen nach beendeter Mobilmachung geradewegs nach Berlin marschieren würden. Mit ihrem Einzug in Berlin habe man auf Mitte September gerechnet. Die öffentliche Meinung in Frankreich habe den großen Irrtum begangen, zu übersehen, daß ein österreichisch-ungarisches Heer besteht. Wenn es gelinge, bemerkt das Lyoner Blatt, die Deutschen aus ihrer Front an der Aisne nach ihrer zweiten Verteidigungslinie in Belgien und dann über den Rhein zurückzudrängen, so dürfte angenommen werden, daß unterdessen auch die Russen einen entscheidenden Sieg erringen und die Kosaken gegen Ende Oktober vor den Toren Berlins erscheinen würden. Immerhin handle es sich bei diesen Vormarsch nicht um einen Spaziergang. Erst, wenn das deutsche Heer zwischen Berlin und dem Rhein durch die russisch-französisch-englischen Armeen zusammengedrängt und Wien besetzt sei, könne mit einem baldigen Ende des Krieges gerechnet werden. Man dürfe auch keineswegs annehmen, es handle sich bei den Deutschen um einen minderwertigen Gegner ohne Enthusiasmus und Zuversicht.

Wir glauben, es sind sehr geringe Aussichten, daß diese blühenden Phantasien feste Wirklichkeiten werden.

*

Die ungeheuere militärische Leistung Deutschlands.

WTB. Wien, 3. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Zeit" berechnet, daß Deutschland auf sechs Kriegsschauplätzen tätig ist und überdies mit unausgesetzter Wachsamkeit seine Nordgrenze zu schützen hat, gegebenen Falls Vorstöße des Feindes abzuwehren oder eine Blöße, die er sich gibt rasch auszunutzen. Auch wenn man überblicke, nach wieviel Weisen und mit wie gewaltigen Mitteln die deutsche Kriegsführung arbeite, erhalte man ein Gesamtbild militärischer Leistungen, wie es eine einzelne Nation überhaupt noch nicaals seit es eine Staatengeschichte gibt, vollbracht hat. Von der vaterländischen Liebe und dem Opfermut und der hingebenden Tapferkeit, die das deutsche Volk in dieser schweren Zeit betätigt, werden spätere Geschlechter mit Bewunderung erzählen.

Die Entscheidungsschlacht in Nordfrankreich.

Langsam, aber stetig vorwärts

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Okt. abends, (amtlich).

Vor dem westlichen Armeeflügel wurden erneute Umfassungsversuche der Franzosen abgewiesen. Südlich von Roye sind die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen worden. In der Mitte der Schlachtfront blieb die Lage unverändert.

Die in den Argonnen vordringenden Truppen erkämpften im Vorschreiten nach dem Süden wesentliche Vorteile.

Oestlich der Maas unternahmen die Franzosen aus Toul energische nächtliche Vorstöße, die unter schweren Verlusten für sie zurückgewiesen wurden.

Vor Verdun.

⊡ Berlin, 3. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Gottfried Stoffers meldet dem „Lokalanzeiger" aus Düsseldorf: Ich habe am Mittwoch im Operationsgebiet des Argonnenwaldes geweilt. Drei französische Fesselballone waren über der belagerten Stadt sichtbar. In der Nähe des Bahnhofes von Verdun zeigte sich reges militärisches Leben, und zur Beruhigung kunstbegeisterter Engländer kann mitgeteilt werden, daß die Kathedrale noch unversehrt ist. Westlich von Verdun sind Geschützgefechte im Gange und die Franzosen schossen ihre eigenen Städte und Dörfer in Brand, in welchen sie unsere Truppen vermuteten. Von den Höhen herab war den ganzen Tag über der Brand von 2 kleinen Städten zu beobachten. Der größte Teil des Zerstörungswerkes ist auf die Rechnung der Franzosen zu setzen.

Unsere Verwundeten berichteten, daß wir ständig an Gelände gewinnen, wenn wir auch unser unaufhaltsames Vorrücken erkämpfen müssen. Besonders machen die englischen Batterien im Argonner Wald zu schaffen. Der Sieg wird in dieser gewaltigen Schlacht uns bleiben, und der Zeitpunkt der Entscheidung kann nun nicht mehr fern sein.

Hart ist das Los der bürgerlichen und bäuerlichen Bevölkerung dieser landschaftlich wundervollen Gegend. Die Ernte verfault allenthalben auf dem Felde. Diejenigen, welche nicht geflohen sind oder als Militärpflichtige von uns gefangen genommen werden mußten, sind fast jeder Einnahmequelle bar. Die Frage der Ernährung der zurückgebliebenen Bevölkerung wird mit dem Winter recht schwer werden.

Indische Truppen in Marseille.

WTB. Marseille, 2. Okt. (Nichtamtlich.) Dem „Petit Marseillais" zufolge nahm der kommandierende General des 15. Inspektionsbezirkes am Dienstag eine Parade über dort eingetroffene indische Truppen ab.

Der Sturm auf Antwerpen.

Fortschreitende Niederkämpfung des Fortsgürtels.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Okt. abends, (amtlich).

Vor Antwerpen sind die Forts Wawre, St. Catherine und Redoute Dorpweldt mit Zwischenwerken gestern nachmittag 5 Uhr erstürmt worden. Das Fort Waelhem ist eingeschlossen. Der westlich herausgeschobene wichtige Schulterpunkt Termonde befindet sich in unserem Besitz.

Bevorstehende Einstellung der belgisch-deutschen Feindseligkeiten?

⊡ Berlin, 3. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Nach einer Meldung des militärischen Mitarbeiters der „Aftenposten" in Christiania könnte man darauf gefaßt sein, daß die Feindseligkeiten zwischen Belgien und Deutschland eingestellt werden, sobald die äußere Fortslinie von Antwerpen sich in den Händen der Deutschen befinde. Dadurch würde Deutschland 3 bis 4 Armeekorps freibekommen.

Das Ziel der Deutschen.

⊡ Berlin, 3. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Rotterdam: Nach einer Meldung vom Reuterschen Bureau aus Antwerpen vom gestrigen Tage flog in der Nacht zum Freitag ein Zeppelin über die Antwerpener Befestigungslinie und warf um 3½ Uhr Bomben, ohne besonderen Schaden anzurichten.

Der Rotterdamer Korrespondent der „Berlingske Tidende" meldet von südlich heranrückenden Truppen aus Tournay und Mons. Das Ziel der Deutschen ist, die belgischen Truppen nach Antwerpen zurückzutreiben und alle Orte Westbelgiens zu besetzen, welche den Engländern als Landungsplätze dienen.

MARCHIVUM

Die wilden Züge.

* Berlin, 3. Okt. (Priv.-Tel.) Das Berliner Tageblatt meldet aus Rotterdam: Der Nieuwe Rotterdam'sche Courant berichtet, daß einer der von den Belgiern abgelassenen wilden Züge bei dem Dorfe Hal mit einem Rangierzuge zusammengestoßen ist. Zwei deutsche Beamte sind dabei getötet worden. Einige Minuten vorher hatte ein Truppentransport den Bahnhof verlassen und war somit einer schweren Katastrophe entgangen. Die Deutschen sprengten sofort einige Brücken westlich von Hal, sodaß zwei der führerlosen Züge, die später kamen, in den Abgrund stürzten.

Die Flucht aus Antwerpen.

⊡ Berlin, 3. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) 20 000 Familien und 2500 Kinder mit Führern flüchteten auf Rheinkähnen von Antwerpen nach Rotterdam und fanden dort ein Unterkommen in den Räumen der Holland-Amerika-Linie.

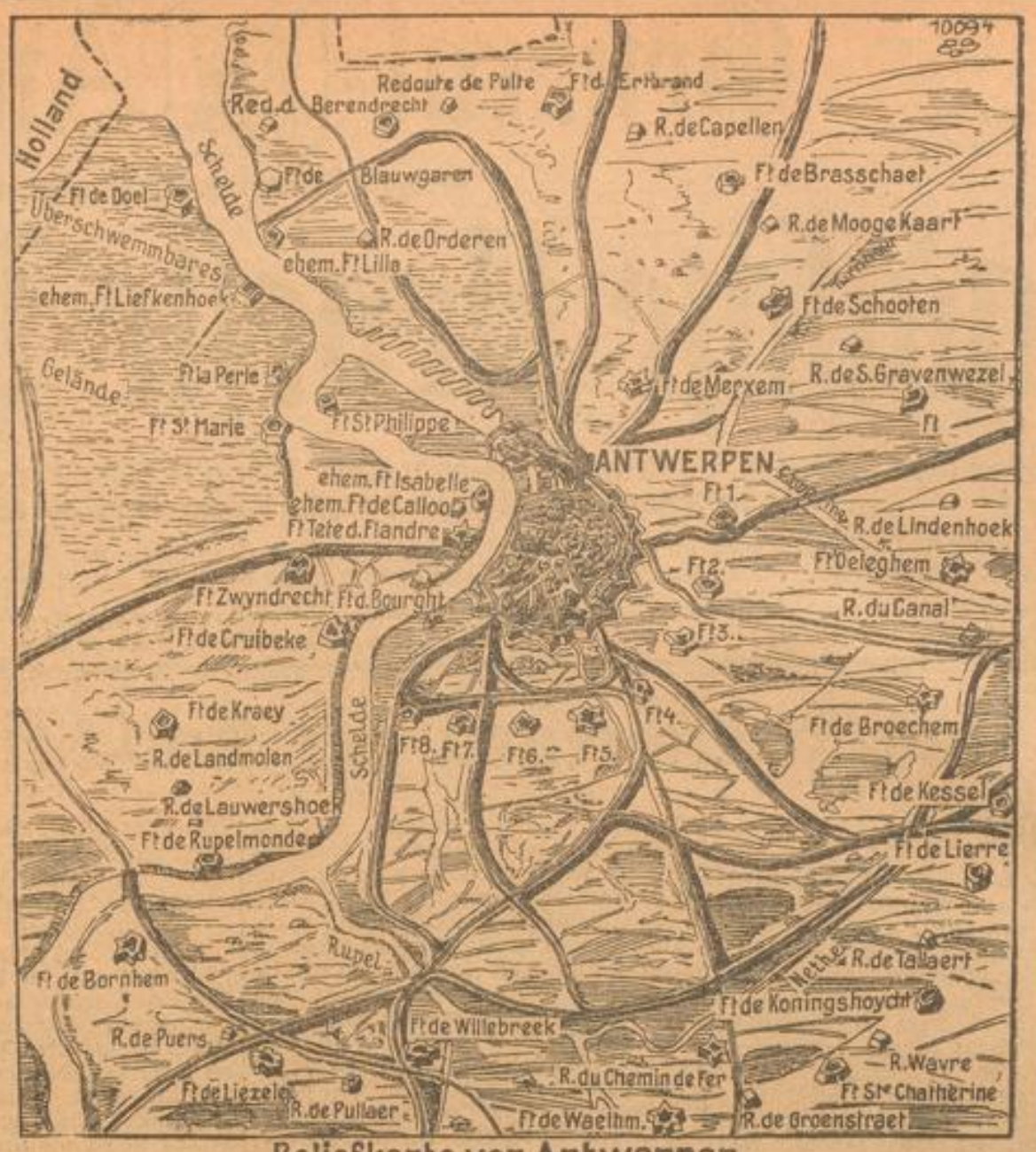
Wie stark ist die Besatzung von Antwerpen?

⊡ Berlin, 3. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Nach einer Meldung der „Times" sollen in Antwerpen rund 100 000 Mann Besatzungstruppen sich befinden.

*

* Berlin, 3. Okt. (Priv.-Tel.) Einer Rotterdamer Meldung des Berliner Lokalanzeigers zufolge wird die belgische Regierung einen großen Teil der Bevölkerung Antwerpens, wahrscheinlich rund 20 000 Familien, aus der Stadt entfernen. Die Mehrzahl wird nach Holland gebracht werden, wo große Vorbereitungen für die Aufnahme getroffen sind.

* Berlin, 3. Okt. (Priv.-Tel.) Dem Berliner Lokalanzeiger zufolge hat der deutsche Kommandant in Lüttich verfügt, daß in den Gemeinden zwischen Lüttich und Visee und in Lüttich selbst die Volksschulen wieder geöffnet werden. Der Unterricht wird in gewohnter Weise von belgischen Lehrern und Lehrerinnen erteilt.



Reliefkarte von Antwerpen.

Neuer Vorstoß auf Suwalki.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Okt. abends, (amtlich).

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheint ein Vormarsch russischer Kräfte über den Njemen gegen das Gouvernement Suwalki bevorzustehen.

Vor der neuen Schlacht in Galizien.

Kriegspressequartier, 2. Oktober, 6.30 Uhr nachm.

(Telegr. uns. Korresp.)

In Galizien stehen sich die österreichischen und russischen Truppen zu neuen Entscheidungskämpfen gegenüber. Die zu erwartende gewaltige Schlacht kann täglich beginnen; diesmal unter wesentlich günstigeren Vorbedingungen. Unsere letzte Rückzugstaktik hat sich vollauf bewährt. Die Ausdehnung der Schlachtfront gestattet eine vorteilhafte Konzentration aller verfügbaren Streitkräfte, die durch den freudigst begrüßten Zuzug der verbündeten deutschen Armee verstärkt, für bedeutende Stoßkraft bürgt, während die der russischen Offensive jetzt völlig gebrochen scheint. Die Stimmung der Oesterreicher und Deutschen ist freudig und zuversichtlichst wie nur je zum Kampf Schulter an Schulter gegen den gemeinsamen Feind.

*

* London, 3. Okt. (Priv.-Tel.) Der Berichterstatter der „Times" meldet aus Petersburg, daß die russischen Militär-Sachverständigen annehmen, Polen wird der Schauplatz der großen Schlachten dieses Krieges werden. Die Deutschen hätten anscheinend das Vertrauen, daß sie in dieser Schlacht siegen werden. Jedenfalls seien die neuen und großartigen Pläne der Entscheidungsschlacht nicht mehr fern der Ausführung.

*

WTB. Sofia, 3. Okt. (Nichtamtlich). Das bulgarische Rote Kreuz hat für das österreichische und das ungarische Rote Kreuz zusammen 25 000 Lei gestiftet.

*

Prisengerichtshöfe in Rußland.

WTB. Berlin, 3. Okt. (Amtlich). Nach einer amtlichen Mitteilung der russischen Regierung sind in Rußland Prisengerichtshöfe in Kronstadt, Sebastopol und Wladiwostock eingerichtet worden. Von diesen geht die Berufung an den Oberprisengerichtshof in Petersburg. Die Vorschriften über das Prisengerichtsverfahren sind in der russischen Seeprisenordnung von 1895 (Sammlung der Reichsverordnungen Buch 10 Anlage zu Artikel 353) enthalten. Nach Artikel 60 dieser Seeprisenordnung werden als Parteien in dem Verfahren die Eigentümer der beschlagnahmten Schiffe oder Ladungen zugelassen. Sie können ihre Sache vor dem Prisengericht persönlich führen, oder durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. Erscheinen sie nicht, so wird der Kapitän des beschlagnahmten Schiffes oder sein Bevollmächtigter als Prozeßpartei angesehen.

Der Krieg mit England.

Ein verständiges Wort von Lord Roberts.

* Berlin, 3. Okt. (Priv.-Tel.) Aus Rotterdam wird berichtet, daß Lord Roberts in einer englischen Zeitung zur Edelmütigkeit ermahnt. Wenn wir Anschuldigungen gegen deutsche Soldaten lesen, sagt er darin, müssen wir bedenken, daß auch gegen unsere tapferen in Südafrika kämpfenden Soldaten unwahre Anschuldigungen geäußert wurden. Laßt uns jedenfalls die eigene Hand rein halten und die Deutschen so bekämpfen, daß wir uns ihre Zuneigung und auch ihren Respekt gewinnen.

Der Kampf um Kiautschou.

WTB. Wien, 3. Okt. (Nichtamtlich). Das Neue Wiener Journal veröffentlicht einen von Tsingtau vom 4. August datierten Brief eines Unteroffiziers des österreichisch-ungarischen Kreuzers „Kaiserin Elisabeth" an seine in Wien lebenden Eltern, in dem es heißt: Unser Schiff ist telegraphisch hierher beordert worden, wo es gemeinsam mit der deutschen Flotte gegen den Feind operieren wird. Gott schenke uns den Augenblick, in dem wir mit dem Schwerte in der Hand unserm Vaterland dienen können. Am 29. Juli traf hier die Nachricht ein, daß Oesterreich an Serbien den Krieg erklärt hat. Mit viel hundertstimmigem Hurra wurde das Tele-

Von Leutchen, die zu Hause blieben.

Von **Rudolf Schwarzkopf.**

Der kleine Doktor.

Er ist nicht mehr ganz jung, der kleine Doktor, so zwischen vierzig und fünfzig vielleicht. Aber wenn er spricht, so wirkt er wie ein Jüngling von etlichen Zwanzig trotz der weißen Fäden, die das gelichtete Haar durchziehen. Und die klugen, kühlen Augen, die sonst ein wenig spöttisch hinter den großen Brillengläsern funkeln, leuchten dann warm und ernst, wie von einem starken und heiligen Feuer erhellt.

Dieses Feuer brennt in dem kleinen Doktor genau seit dem Tage, da der Krieg ins Land kam, und es ist in all den blutigen Wochen seither nicht kleiner, sondern immer nur größer und größer geworden.

Früher, da war der kleine Doktor ein gern gesuchter und beliebter Arzt gewesen. Er hatte viele und gut zahlende Patienten, so daß er sich ein schönes Heim und noch so manches andere leisten konnte, was das Leben hübsch und bequeglich macht. Auch führte er ein glückliches Familienleben, konnte sich des Besitzes gut geratener Kinder freuen, und da er obendrein mit Stolz und Liebe an seinem Beruf hing, so gehörte er zweifellos zu den Bevorzugten, die man glücklich nennt und beneidet. Da kam der Krieg und warf seine furchtbare Fackel auch dem armen kleinen Doktor ins Herz. So kam das Feuer auf, das ihn jetzt verzehrt und an seinem stillen, sicheren Glück frißt wie der rote Hahn in Bauers Scheune. Erst war es nur eine schmale, sehnsüchtige Flamme gewesen, die aus dem wohligen Frieden des Alltags nach den blutgedüngten Feldern verlangte, wo aus Leichen und Wunden die Geburt einer neuen Zukunft sich vollzieht. Dabei sein, in der Nähe sein, helfen, ein Glied in der großen, gewaltigen Kette sein dürfen! . . Aber der kleine Doktor durfte nicht. Als er sich als blutjunger Student gestellt hatte, war er als untauglich ausgemustert worden. „Acht Zentimeter unter Normalmaß." Er war eben zu klein, der kleine Doktor. Schon damals hatte es ihn verdrossen, er wäre gern Soldat gewesen. Aber daß ihm jemals seine fehlenden acht Zentimeter so schwer auf die Seele fallen würden, hätte er trotzdem nie geglaubt. Nun lief er von Pontius zu Pilatus, um wenigstens als kriegsfreiwilliger Arzt anzukommen, doch überall hieß es: „Vorläufig kein Bedarf." Da wich die Flamme der Sehnsucht in ihm den sengenden Feuerbränden des Schmerzes und der Scham. Schmerz darüber, nicht aufgenommen zu sein in die heldische Gemeinschaft vor dem Feind. Scham über die (wenn auch erzwungene) Fortführung seines bürgerlichen Daseins, das ihm verächtlich und nicht der Mühe wert erschien in einer Zeit, die nicht Bürger, sondern Männer, Männer und nichts als Männer brauchte. Was war ihm noch sein Beruf, was Wohlstand, Frau und Kinder? Wie mit einem Schlag waren die Fäden entzweigeschnitten, die ihn mit alle dem verbunden hatten. Wohl tat er seine Pflicht wie sonst, aber er tat sie mechanisch und ohne jede Lust. Und als Woche auf Woche verging, ohne daß das Vaterland von seinen fast ungestüm angebotenen Diensten Gebrauch machte, da fand er sich noch immer nicht damit ab. Er lief nicht mehr in die Militärkanzleien und hörte auf, von seiner Sehnsucht und Hoffnung, doch noch angenommen zu werden, zu sprechen. Ja, fast schien es, als hätte er endgültig darauf verzichtet. Aber gestern, als ich ihn traf, erzählte er mir, er hätte gehört, daß schon viele Aerzte auf den Kriegsschauplätzen gefallen wären; der Feind respektiere das rote Kreuz nicht u. vollends die Franktireure hätten es mit Vorliebe auf Aerzte abgesehen. Dabei blitzte es hinter den großen Brillengläsern, daß man sich ordentlich fürchten konnte. War es die Empörung über den nichtswürdigen Tod so vieler braver Kollegen? Gewiß, auch das war es. Aber doch wohl noch anderes. Denn im gleichen Atem setzte der kleine Doktor fort: „Na, jetzt wird ja wohl auch bald Bedarf für unsereinen sein!"

Gestern ist er zur Front abgegangen.

Der Dichter.

Er pflegte im Kaffeehaus unter einem großen Spiegel zu sitzen, einen Kaffee nach dem anderen zu trinken und ungezählte Zigaretten zu rauchen. Hin und wieder warf er eine Notiz auf eigens zu diesem Zweck stets neben ihm liegende veilchenfarbene Zettel. Zeitungen las er nie, auch nicht, wenn sie Kritiken über seine Bücher enthielten. Im übrigen hatte er ein ungewöhnliches Gesicht und gab und trug sich mit nicht immer verhehlter Absicht „à la Original". Er hatte einen großen Anhang, der abgöttisch zu ihm emporblickte, u. die Schriftleitungen der großen Blätter druckten gerne seine Gedichte, in denen ein trotz mancher Gesuchtheit starkes und fortreißendes Pathos vibrierte. Nicht nur seine Anhänger erwarteten daher von ihm, als der Krieg ausbrach, daß er sozusagen der literarische Feldherr der großen Zeit sein würde. Aber er blieb stumm. Und als eine Schriftleitung ihn um Kriegsgedichte anging, schrieb er auf einem der berühmten veilchenfarbenen Zettel zurück: „Jeder pommersche Bauernjunge, der gerade Glieder hat, ist jetzt ein größerer Dichter als der Größte unter uns, denn er ist Mitautor unserer Siege. Was sind Verse gegen Kugeln, Worte gegen Taten? Wir wollen schweigen und dem ehernen Schritt der Weltgeschichte lauschen, die fern in Ost und West marschiert. Diese Zeilen sollen das Letzte sein, was ich, eh' wieder Friede wird, zu Papier bringe." Dieses Versprechen, soviel Pose auch darunter verborgen liegen mag, hat er bis jetzt gehalten. Die veilchenfarbenen Zettel feiern. Dafür hat der Zeitungsstellner alle Hände voll zu tun: der „Herr Doktor" hat sich die erhabene Verachtung der Zeitungen abgewöhnt. Er liest und liest, als gelte es seiner Seele Seligkeit . . . .

Der andere Dichter

ist von keiner Schriftleitung aufgefordert worden, aber das hindert ihn nicht, jeden Tag, den Gott gibt, zwei bis drei Kriegsgedichte zu erzeugen. Natürlich ist er auch „untauglich für immer." Doch das nur nebenbei. Wichtiger ist, daß er pro Woche gut und gern seine fünfzehn Kriegsgedichte „fertigstellt", was seit Kriegsbeginn etwa ein Schock macht. Nun ist es aber eine im Wesen des literarischen Massenbetriebes tief begründete Tatsache, daß auf neunundneunzig Hundertstel minderwertigen Blunders stets ein Hundertstel Nicht-Schund kommt. Wer also hübsch pünktlich Tag für Tag seine zwei, drei Gedichte herunterschreibt, der kann es nicht ver-

MARCHIVUM

gramm begrüßt. In weiter Ferne, liebe Eltern will ich als treuer Sohn mein Blut für unsern alten lieben Kaiser mit Freuden hingeben. Die deutsche Flotte ist stärker als man glaubt, der japanischen Riesenflotte gegenüber aber ziffernmäßig wenigstens zu schwach, aber das macht nichts, gehauen werden sie, daß sie es sich genug sein lassen werden. Liebe Eltern macht euch keine Sorgen um mich, haltet euch vor Augen, daß euer Sohn tapfer und treu bis in den Tod für Euch und unser Vaterland kämpft, und an Euch und unsern lieben Kaiser bis zum letzten Atemzug denken wird.

Der österreichisch-serbische Krieg.

Der Zusammenbruch des serbischen Widerstandes.

WTB. Wien, 2. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird bekanntgegeben: Das Armee-Oberkommando teilt mit: „Trotz der entscheidenden Erfolge in Serbien versucht die serbische Presse neuerdings durch Verbreitung von Nachrichten über erfundene Siege und Uebertreibung von Bandeneinfällen Stimmung zu machen, um den sicher eintretenden und bereits selbst erkannten Zusammenbruch des Widerstandes der serbischen Armee zu verschleiern. Auf alle unwahren Darstellungen der ausländischen Presse über die Lage auf dem Balkan-Kriegsschauplatz sei kurz und bündig erwidert, daß wir nicht nur alle eroberten, sondern auch ununterbrochen weiter Raum gewinnen."

WTB. Wien, 2. Okt., vormittags. (Nichtamtlich.) Amtlich wird bekannt gegeben: Unsere in Serbien befindlichen Truppen stehen seit zwei Tagen in Angriffskämpfen. Bisher schreitet die eigene Offensive gegen den überall, in stark verschanzten und mit Drahthindernissen geschützten Stellungen, postierten Gegner zwar langsam aber günstig vorwärts. Mit der Säuberung der von den serbischen und montenegrinischen Truppen und Irregulären beunruhigten Gegenden Bosniens ist energisch begonnen worden. Hierbei wurde gestern ein komplettes serbisches Bataillon umzingelt, entwaffnet und als Kriegsgefangene abtransportiert. Die von den Serben verbreitete Behauptung, über die Vernichtung der 40. Honved-Division, ist ein neuerlicher Beweis der lebhaften serbischen Fantasie. Diese Division befindet sich, wie die Serben sich zu überzeugen in den letzten Tagen wiederholt Gelegenheit hatten, in bester Verfassung in der Gefechtsfront und nahm ebenso auch an den Kämpfen der letzten Woche rühmlichst Anteil.

Potiorek, Feldzeugmeister.

Eine scharfe Note Bulgariens an Serbien.

* Berlin, 3. Okt. (Pr.-T.) Der „Tägl. R." wird aus Wien gemeldet, daß der bulgarische Gesandte der serbischen Regierung eine Note überreicht hat, mit der Forderung, die Zustände in Mazedonien schleunigst zu ordnen, da es den Ausbruch eines Volksaufstandes näher rückt und die bulgarische Regierung zwinge, ihre eigenen Maßnahmen zu ergreifen.

Die Albanesen marschieren gegen die Serben.

WTB. Konstantinopel, 3. Okt. Der Ottomanische Lloyd veröffentlicht die Mitteilung eines in Dedeagatsch eingetroffenen Muselmanen, nach dem die Muselmanen in Dschakova, Ipek, Prizrend, Uesküb und Katschanik die Waffen gegen die Serben erhoben und 3 Divisionen gebildet haben sollen. Die Serben hätten den etwa 90 000 Mann starken Albanesen 2 Bataillone entgegengestellt. Diese seien von den Albanesen umzingelt und aufgerieben worden. Die Albanesenführer seien mit 20 000 Mann gegen Uesküb gezogen und hätten die Stadt zur Übergabe aufgefordert. Die Albanesen von Monastir hätten sich mit den Bulgaren verbündet. Bulgarische Banden hätten den Belgischtpaß besetzt, um den Durchmarsch der Epiroten nach Mazedonien zu verhindern. Gelegentlich einer serbenfreundlichen Versammlung in Monastir sei es zu Zusammenstößen gekommen, wobei 12 serbische Gendarmen getötet worden sind.

Die Erpressungsversuche des Dreiverbandes.

dk. Wien, 1. Oktober.

Je ungünstiger sich die militärische Lage der Mächte des Dreiverbandes gestaltet, desto ungestümer suchen sie die neutralen Staaten zum Anschlusse zu drängen. England droht den skandinavischen Staaten und hat auch versucht, die Dardanellen zu blockieren, während Rußland durch eine gewissenlose Agitation in Bulgarien und Rumänien die dortigen Regierungen zur Liebe zu zwingen sucht. Seit dem Falle der südlichen Forts von Verdun und der Wiederaufnahme des Angriffes gegen die Russen in Galizien und Russisch-Polen hat man naturgemäß in London und Petersburg noch mehr Eile, die Neutralen zur Aenderung ihrer Haltung zu bewegen, ohne jedoch damit mehr Glück zu haben.

Die Türkei hat die durchaus völkerrechtswidrigen Operationen der englisch-französischen Flotte am Südosteingange der Dardanellen, Operationen, die bestimmt waren, die türkische Flotte zu lähmen, sofort mit der gänzlichen Sperrung der Dardanellen beantwortet, wodurch fast der gesamte Handel Rußlands im Süden unterbunden wird. — In Bulgarien hat man alle Liebeswerbungen und Drohungen des Dreiverbandes sehr entschieden abgelehnt und auch in Rumänien beginnt man sich mit immer größerer Schärfe gegen die russischen Versuchungen auszusprechen. So ist in den letzten Tagen in Bukarest das Exekutivkomitee der konservativen Partei Rumäniens zusammengetreten, um die allgemeine Lage neuerdings zu prüfen. Nach einer eingehenden Verhandlung über die dem Dreiverbande freundlichen Ausführungen N. Filipescus, wonach die Neutralitätspolitik Rumäniens nicht weiter verfolgt werden dürfe, sondern vielmehr in die Aktion eingetreten werden müsse, beauftragte das Komitee sein Mitglied Marghiloman, zum König zu gehen, um ihm mitzuteilen, die konservative Partei halte es für nötig, unmittelbar in die Aktion einzutreten, sobald die im Zuge befindlichen diplomatischen Verhandlungen befriedigend verliefen. — Nach der bekannten Richtung der konservativen Partei, deren Führer der „rumänische Bismarck" P. Carp ist, ist es natürlich, daß die von ihr befürwortete Stellungnahme Oesterreich-Ungarns nicht im Sinne des Anschlusses an den Dreiverband erfolgen soll. — Unter dem Titel: „Schulden wir den deutschen Staaten nichts?" veröffentlicht das in Braila erscheinende Blatt „Romania" einen Artikel, in dem es unter anderen heißt: „Wir wollen schließlich die zutage tretende sentimentale Hinneigung der Rumänen zu Frankreich begreifen, weil zwischen uns und den Franzosen Stammesverwandtschaft und Aehnlichkeit des Temperaments und der Sitten herrscht. Wenn wir uns jedoch nicht von den gehaltenen Reden unserer Straßenredner beeinflußen ließen, wenn wir besonnener urteilen würden, so würden wir sehen, wie sehr wir sowohl gegenüber den Deutschen als auch gegenüber uns selber sündigen. Gegenüber den Deutschen und Oesterreichern, weil wir ihnen einen großen Teil der wirtschaftlichen Entwicklung schuldig sind und uns selber gegenüber, weil wir, wenn wir weiter in unserer feindlichen, herausfordernden Haltung verharren und einen maßlosen Deutschenhaß bekunden, für lange Zeit eine wertvolle Stütze entfernen, die wir morgens neuerdings brauchen werden." — Der „Romanul", das Organ der ungarländischen Rumänen, tritt in einem Artikel dem Vorwurf mit Entschiedenheit entgegen, daß unsere vaterländischen Rumänen eine Angliederung ungarischen Staatsgebietes an Rumänien wünschen und betont in energischer Weise die über jedem Zweifel stehende patriotische Haltung des ungarländischen Rumänentums.

*

Bulgarien widersteht den russisch-englischen Werbungen.

⊡ Berlin, 3. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Sofia: Der russische Gesandte ersuchte um die Bewilligung der Durchfuhr von Kriegsmaterial für Serbien. Der Ministerrat beschloß, die Bitte abzuweisen mit der Begründung, daß Bulgarien auch weiterhin strenge Neutralität zu bewahren wünsche. Diese Meldung bestätigt, daß alle Versuche Rußlands und Englands, Bulgarien auf ihre Seite zu bringen, zum Scheitern verurteilt sind. — Der bulgarische Geschäftsträger in Nisch überreichte dem Kabinett Paschitsch eine Note, worin die Ordnung der mazedonischen Zustände mit Rücksicht auf die Gefahr eines bulgarischen Volksausbruches verlangt werde.

Der neue Aufstand in Albanien.

WTB. Valona, 3. Okt. (Nichtamtlich.) Epirotenfreiwillige unter dem Befehl von Leontokanski und eine Abteilung von 500 Mann unter Kapitän Wardaw haben Berat besetzt. Die albanesische Regierung hat eine Expedition zur Befreiung der Stadt entsandt.

WTB. Durazzo, 3. Okt. (Nichtamtlich.) Essad Pascha ist vor einigen Tagen in Tirana angekommen. Die Bevölkerung hat ihn sehr kühl empfangen.

*

Auszeichnung des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha.

WTB. Gotha, 3. Okt. (Nichtamtlich). Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha richtete folgendes Telegramm an die Herzogin: „Bin sehr glücklich; erhielt heute Morgen das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse, das ich der Tapferkeit meiner Landeskinder verdanke. Wir bisher alles wohl. Karl Eduard."

Aufnahme des Prinzen zu Wied in den deutschen Heeresverband.

⊡ Berlin, 3. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet, dem Prinzen zu Wied sei offiziell mitgeteilt worden, daß er wieder in die deutsche Armee eintreten könne.

Der Bürgermeister von Brüssel in deutschem Gewahrsam.

⊡ Berlin, 3. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Köln: Exbürgermeister Max in Brüssel wurde für die Dauer des Krieges als Gefangener nach Deutschland gebracht.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Gr. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

(Spielplan.) Sonntag, 4. Okt. (B, mittl. Preise): „Der fliegende Holländer". Anfang 7 Uhr. — Montag, 5. Okt. (kein Kartenverkauf): Militärvorstellung: „Wallensteins Lager", „Josef Heyderich", „Das eiserne Kreuz". Anfang 8 Uhr. — Dienstag, 6. (A, kleine Preise): „Minna von Barnhelm". Anfang 7½ Uhr. — Mittwoch, 7. (B, kleine Preise): „Die lustigen Weiber von Windsor". Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 8. (C, kleine Preise): Neu studiert: „Die Räuber". Anf. 7 Uhr. — Samstag, 10. (D, kleine Preise): „Das Nachtlager in Granada". Anf. 7½ Uhr. — Sonntag, 11. (C, mittl. Preise): „Tristan und Isolde". Anfang 6 Uhr.

Neues Theater.

Sonntag, 11. Okt.: Neu einstudiert: „Die Anna Lise". Anfang 7½ Uhr.

Theaternotiz.

Heute Samstag, den 3. Oktober findet im Hoftheater als Island-Feier eine Aufführung der „Hagestolzen" statt. Spielleitung: Emil Reiter. Beginn: 7½ Uhr.

In der sonntäglichen Vorstellung „Der fliegende Holländer" (Buchstabe B), die am 7 Uhr beginnt, wirken die Damen Koster, Leopold und die Herren Gabling, Bartling Feuten, Günther-Braun mit. Musikalische Leitung: Felix Lederer. Spielleitung: Eugen Gebrath.

Die Oper bereitet eine Neueinstudirung von Mozarts „Cosi fan tutte" in der Hermann Levyschen Fassung unter Artur Bodanzkys Leitung vor.

Kriegsfragen beim Deutschen Handelstag.

= Berlin, 1. Okt. Der Ausschuß des Deutschen Handelstages trat am 28. September zu einer Sitzung zusammen, um über eine Reihe von Fragen, die aus Anlaß des Krieges aufgetaucht sind, zu verhandeln. — Hauptsächlich beschäftigte er sich damit, wie am besten die Feststellung von Kriegsschäden, für die ein Anspruch auf Ersatz erhoben werden könne, zu organisieren sei, und sprach sich dahin aus, daß die Handelskammern die geeigneten Stellen dafür seien. Eine Umfrage ist vom Deutschen Handelstag bereits in die Wege geleitet, doch wird zunächst noch eine genauere Durcharbeitung des Planes erforderlich sein. — Im Kriege haben die feindlichen Staaten sich Verletzungen des Völkerrechts zu schulden kommen lassen, und zwar auch solche, durch welche neutrale Staaten geschädigt sind, indem z. B. England sich an neutralen Schiffen und neutralen Waren, die keine Kriegskonterbande sind, vergriffen hat. Die Mitglieder des Deutschen Handelstags sollen um Mitteilungen über Verletzungen des Völkerrechts gebeten werden, damit sie vom Handelstag in geeigneter Weise verwertet werden können.

Nachdem in England ein Verbot der Zahlung an Angehörige Deutschlands und seiner Kolonien erlassen worden ist, befürwortete der Ausschuß durch ein entsprechendes Verbot Vergeltung gegenüber England zu üben.

Schließlich ist aus den Verhandlungen noch hervorzuheben, daß im Interesse einer billigen Ernährung des Volkes die Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide, Mehl und Backwaren vom Ausschuß gefordert wurde.

*

Kriegszentrale des Hansabundes.

WTB. Berlin, 2. Okt. (Nichtamtlich.) Der Hansabund berief auf Anregung der Potsdamer Handelskammer zu Freitag abend eine Besprechung ein. Die von Vertrauensmännern aus allen Teilen Deutschlands besuchte Versammlung beschloß einstimmig, für das Deutsche Reich während der Dauer des Krieges zu Schutz und Förderung der Interessen von Handel, Gewerbe und Handwerk eine Kriegszentrale des Hansabundes zu bilden. Den Vorsitz übernahm der Präsident des Hansabundes Geheimrat Rießer, die Geschäftsführung Regierungsrat Prof. Dr. Leidig. Die anwesenden Vertreter der Hausbesitzer-Organisationen erklärten, in ernstem Zusammenwirken mit der Kriegszentrale arbeiten zu wollen. Die Kriegszentrale hat unverzüglich ihre Tätigkeit durch Einsetzung von Ausschüssen aufgenommen; der Ausschuß zur Bekämpfung der Kreditnot begann unter Vorsitz von Prof. Krüger (Charlottenburg) sofort seine Arbeit.

Kleine Kriegszeitung.

Die tapfere Bürgermeisterin.

O. K. In Soissons hat beim Herannahen der deutschen Truppen eine beherzte Frau, Mme. Macherez, die Zügel der Regierung, die die erwählten Stadtväter am Boden schleifen ließen, in ihre Hände genommen und sie mit solchem Geschick gelenkt, daß die Pariser Blätter nun eine neue Volkshelden haben, mit der sie sich eingehend beschäftigen können. Die erste Folge dieser Volkstümlichkeit ist natürlich ein „Interview", das sie einem Pariser Journalisten gewährte und in dem sie ihr Licht keineswegs unter den Scheffel stellte. Als die deutschen Truppen herannahten, so wird erzählt, hat der Bürgermeister der Stadt die Vorsicht für den besseren Teil der Tapferkeit gehalten und sein Amt niedergelegt. Darauf hat Mme. Macherez, die die Witwe eines Senators ist, das im Stich gelassene Amt übernommen. Als der Journalist sie besuchte, fand er sie im Rathaus, wie sie Anordnungen für den Dienst der Krankenpflege traf. „Es schien", so erzählt der Besucher, „als ob sie in ihrem Hause Befehle erteilte, so groß war ihre Sicherheit und die Ungezwungenheit ihres Benehmens. Mme. Macherez macht den Eindruck einer entschlossenen Frau; ihr Blick ist ruhig, aber fest, und die weißen Haare verleihen ihrem Gesicht eine große Vornehmheit. Um den Gemeinderat zu ersetzen, ist ein Komitee ernannt worden, zu dem auch ein früherer Stadtrat gehört. Der Bischof der Stadt hatte die Aufgabe, den zurückgebliebenen Einwohnern die Anordnungen des neuen Gemeinderates mitzuteilen. Täglich um 4 Uhr nachmittags begaben sich die Stadtbewohner in die Kirche, wo der Bischof von der Höhe der Kanzel herab die Anordnungen verlas, die die Bürger befolgen sollten, und welche Opfer jeder Einzelne für das Gemeindewohl zu bringen hätte." Soissons sah zweimal den Durchmarsch der deutschen Truppen, die zunächst auf ihrem raschen Vormarsch auf Paris durchkamen und dann nach der Schlacht an der Marne zurückgingen. Wochenlang füllte die Straßen von Soissons ein ununterbrochener Zug von Truppen. Natürlich forderte das deutsche Heer auch Requisitionen, und bei dieser Gelegenheit konnte Mme. Macherez ihre Unerschrockenheit beweisen. Die Stadt sollte 70 000 Kilogramm Hafer, 70 000 Kg. Lebensmittel für die Soldaten und Tabak liefern. Da erklärte die Bürgermeisterin: „Sie fordern nicht genug, meine Herren! Sie müssen auch die Sonne und den Mond fordern. Wir sind ebenso gut in der Lage, diese zu liefern . . ." Darauf begnügten sich die Deutschen mit geringeren Lieferungen.

---

hindern, auch wenn er sich noch so sehr bemüht, daß ihm gelegentlich etwas aus der Feder fließt, was nicht ganz schlecht und beinah gut ist. Liest man dann durch Zufall das betreffende Gedicht, ohne die früheren gelesen zu haben, so kann man unter Umständen dazu verführt werden, den Verfasser, der in Wahrheit nichts wie ein schamloser Vielschreiber ist, arg zu überschätzen. Genau so ging es einem alten Herrn, als er das jüngste Musenkind unseres Dichters, betitelt „Am Biwackfeuer", las. Es stand im „Blumenbeet für unsere Frauen und Töchter", und der alte Herr, der übrigens sehr stramm war und sehr wohl ein pensionierter Offizier sein konnte, las es im Kaffeehaus. Es gefiel ihm sehr gut, so daß er ganz laut „Bravo!" sagte, als er fertig war. Der Zufall wollte es, daß der Dichter, dem dieses Bravo galt, am Nebentische saß und alles ganz genau beobachtet hatte. Nun konnte er sich nicht länger halten, ging zu dem alten Herrn hinüber und sagte: „Sie waren so freundlich, mein Gedicht gut zu finden. Ich danke Ihnen. Ich bin der Dichter des Gedichtes „Am Biwackfeuer", das Sie soeben lasen." Der alte Herr blickte auf und sah den Sprecher an. „Also so sehen die Leute nun gerade nicht aus, die ein Biwackfeuer aus eigener Erfahrung kennen," dachte er. Dann sagte er: „Sie irren, junger Mann: Jetzt finde ich das Gedicht erbärmlich." Der Dichter begriff nicht. Er wird es nie.

Mütter.

Sie hat vier Söhne. Alle vier sind im Feld. Ob sie wiederkehren? Ob sie bleiben? Tag und Nacht denkt sie an nichts anderes. Aber man merkt es ihr nicht an. Wie als ob nichts geschehen wäre, geht sie ihrer Arbeit in Haus und Küche nach, ja, fast scheint es, als wäre sie heiterer als sonst. Das Dienstmädchen sagt es und alle, die mit ihr in Berührung kommen. Auch die kleine Frau aus dem dritten Stock, die zu ihr herunterkommt, um ihr ein wenig Gesellschaft zu leisten. „Nein, wie Sie es tragen," sagt die kleine Frau, „so leicht, so gern. Ich, wenn ich hätte einen Sohn hergeben müssen . ." Die Aeltere lächelt: „No, na, wer weiß! Bis zum nächsten Krieg sind Sie vielleicht auch so weit!" Die kleine Frau erröet; ihre Ehe ist kinderlos und sie leidet darunter, obwohl sie zu keinem davon spricht. „Ich komme bald wieder", sagt sie und geht. Aber wie sie wiederkommt, ist die alte Dame nicht mehr hier. Der fünfte Sohn ist gefallen, der älteste schwer verwundet. Und nun folgt eine Hiobspost der anderen. „Die Aermste! Vier Söhne, und alle tot!" sagen die Leute im Hause. „Und wie schwer sie es trägt!" Sie trug es auch schwer und war nicht zu beruhigen, so viel Mühe sich auch alle gaben, allen voran die kleine kinderlose Frau aus dem dritten Stock. „Meine Jungen, meine armen lieben Jungen!" schluchzte die verzweifelte Mutter. Es war entsetzlich, diesen Jammer mitansehen zu müssen. Aber die kleine Frau aus dem dritten Stock hielt aus. Und gegen Abend, als die schluchzenden Schreie der unglücklichen Freundin in ein stilles Weinen übergegangen waren, da sagte sie leise und stockend, wie verschämt: „Gnädige Frau, Sie haben sie doch wenigstens gehabt, Ihre vier Jungen; aber was soll ich sagen?" Da begann sich die Mutter von vier toten Helden darauf zu besinnen, daß sie auch jetzt, auch jetzt noch reicher war als manche andere. Und unter Tränen lugte ein schmerzliches, aber unsäglich stolzes Lächeln hervor, während sie die Kinderlose, die haltlos zu weinen anfing, tröstend umarmte. . . . .

MARCHIVUM

und es war alles in Ordnung . . . So erzählten, wie gesagt, Pariser Blätter, zur Erbauung ihres Publikums. Ganz so wird es gewiß nicht gewesen sein. Aber immerhin hat Mme. Machérez als tapfere Frau doch einen Posten besetzt und ausgefüllt, den ein französischer Mann eiligst im Stich gelassen hatte.

Mannheim.

Unsere Feldpost in Mannheim

Es ist von den maßgebenden Stellen wiederholt zur Zurückhaltung in der Erwartung von Nachrichten über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze ermahnt worden und auch einwandfreie Gründe für diese Forderung beigebracht. Die Wirkung hiervon ist erfreulicher Weise bereits zu erkennen. Allgemein war man aber der Ansicht, daß die Gründe für die offizielle Nachrichtenvermittlung nicht die gleichen seien für die private, für den Briefverkehr von und nach dem Felde. Die Bekanntmachung des Generalquartiermeisters von Stein wirkte dann auch hier beruhigend und die letzten Einwendungen und Aeußerungen des Unwillens über den unregelmäßigen Briefverkehr dürften schließlich an der Postverwaltung haften.

Um nun einen Einblick in den Betrieb unserer Feldpost zu geben und die Ursachen der häufigen Klagen über die Mangelhaftigkeit der Feldpostbeförderung einem größeren Kreise zugänglich zu machen, hatte unsere Postdirektion gestern die Vertreter der Presse und verschiedener Korporationen zu einer Besichtigung der Feldpost-Einrichtungen eingeladen. Außer den Vertretern der hiesigen Tageszeitungen waren hierzu u. a. Herr Oberbürgermeister Dr. Kutzer und Herr Handwerkskammersyndikus Hauser jr. erschienen. Herr Postdirektor Stöhr wies in einigen einleitenden Worten zunächst darauf hin, daß die Klagen überhaupt an die falsche Adresse gerichtet würden, weil die Feldpost dem Kriegsministerium untersteht. Die Postverwaltung habe ihre Aufgabe, wie sie in den Vorschriften des Reichskanzlers festgelegt sei, soweit ohne Schwierigkeiten durchgeführt. Aber auch hier treten die strategischen Aufgaben in den Vordergrund, wie ja auch durch die Bekanntmachung des Generalquartiermeisters v. Stein hierüber bereits Aufklärung geschaffen sei. Soweit aber Gründe militärischer Art nicht in Frage kommen, ist immerhin die Zahl der möglichen Schwierigkeiten eine noch ziemlich große. Zunächst ist der Nachtransport ein äußerst schwieriger. Auf den Verbindungswegen hinter der Front haben naturgemäß die verschiedenen Munitions-, Proviant- usw.-Kolonnen den Vorzug. Dadurch können bereits große Verzögerungen eintreten. Gelingt es nun der Post doch, an den bestimmten Truppenteil in der Front heranzukommen, so kann dieser vielleicht eben zum Vormarsch ausbrechen und dann tritt die Post wieder an die letzte Stelle der nachfolgenden Kolonnen. Ist dann die Post in den Besitz des Truppenteils gelangt, so bereitet die Verteilung an die Mannschaften weitere Schwierigkeiten, sofern dieselben im Gefecht stehen und dadurch ständig ihren Aufenthalt wechseln. So kann sich die Post oft tagelang in den Händen der zur Verteilung bestimmten Vorgesetzten befinden, ohne daß dieser Gelegenheit findet, sie dem dieselbe sehnlichst erwartenden Empfänger auszuhändigen. Aber nicht genug damit. Das Auffinden der Truppen oder einzelner Heeresangehöriger ist ein weiteres Glied in der Kette der Schwierigkeiten. Der Truppenteil hat seine Stellung verändern müssen oder ist auf ein anderes Kampfgebiet abgerufen worden, während die Post auf dem Wege zu seinem letzten Standort ist. Dann muß sie wieder zurückgeleitet werden und häufig genug erst der Standort ausfindig gemacht, um ihm die Post zuführen zu können, wie z. B. bei der Verschiebung einzelner Truppenteile von der Westnach der Ostgrenze. Es kann aber auch der Einzelne durch Verwundung oder andere Ursachen nicht mehr bei seinem Truppenteil sein, im Lazarett liegen oder bei anderen Formationen Verwendung gefunden haben, und dann beginnt die betr. Postsache ihren kurvenvollen Weg von neuem, um zu ihrem Empfänger zu gelangen.

Die größte Schwierigkeit für die richtige Beförderung der Feldpostsendungen bietet aber die Adresse. Nicht genug kann auf die Deutlichkeit und Genauigkeit der Adressierung hingewiesen werden. Denn es ist direkt unglaublich, und die zurückkommenden unbestellbaren Sendungen bringen den Beweis dafür, wie mangelhaft ein großer Teil der Adressen ausgefüllt ist.

Recht interessant waren die Ausführungen, die Herr Postdirektor Stöhr über die Lehren machte, die die Postverwaltung aus diesem Kriege zöge. Vor allem müßte während dem Frieden die Prüfung der Post auf ihre Kriegstüchtigkeit ebenso durchgeführt werden, wie bei allen anderen Abteilungen der Heeresverwaltung. Ebenso sei der Ausrüstung des Kraftwagens ein großes Augenmerk zuzuwenden. Die Ueberhandnahme der Ansichts- und Feldpostkarte ist ebenfalls in diesem Kriege erstmalig in Erscheinung getreten. Die Versuche mit 5 Kg.-Paketen lassen noch kein Resultat erkennen, geben jedoch Aussicht auf Besserung des Verkehrs.

Die Tätigkeit der Feldpost gliedert sich in Sammel-, Leit- und Feldpoststellen. Die örtlichen Einrichtungen umfassen drei Abteilungen. Mannheim war ursprünglich Sammelstelle an der Grenze für die Feldpoststellen bei den mobilen Truppen. Gleichzeitig ist sie Sammel- und Leitstelle aller unterwegs nicht zu leitenden Sendungen und drittens Verteilungsstelle der vom Felde eingehenden Sendungen, da die Feldpoststellen keine Zeit für die Sortierung und Verteilung, ja häufig nicht einmal für die Abstempelung haben. Die Sendungen unterscheiden sich in solche die nach der Heimat, wieder ins Feld gehen oder nicht bestellbar sind.

Bei dem sich anschließenden Rundgang durch die einzelnen Abteilungen konnte man dann einzelne solcher Sendungen sehen, die infolge mangelnder Verpackung und bereits längerem Unterwegssein in einem fragwürdigen Zustand waren, die aber trotzdem noch mit großer Sorgfalt zur Ermittelung des Adressaten oder Absenders behandelt werden und dadurch ein großes Stück Arbeit verursachen. Deshalb dürfte auch die Anregung des Herrn Postdirektors Stöhr, nicht bestellbare Liebesgaben bei dem betreffenden Truppenteil zu belassen und unter die Angehörigen derselben zu verteilen, einer Beachtung der Militärverwaltung und der beteiligten Absender wert sein. Dadurch würde einmal eine bedeutende Erleichterung für die Post geschaffen und zum andern würden manche Gaben vor dem Verderben bewahrt und sie dem Empfänger doch nichts mehr nützen können.

Der Weg der einzelnen Sendungen innerhalb der Post ist bereits ein weitverzweigter. Nach der Sortierung nach Armeekorps erfolgt eine solche nach den Regimentern usw., und zu größeren Sendungen vereinigt, werden sie den Postzügen der einzelnen Richtungen zugeführt. Diesem Weg folgten alle Teilnehmer mit größtem Interesse, ebenso dem Rundgang durch die übrigen Räume des mit allen modernen Hilfsmitteln eingerichteten Postgebäudes.

Interessant sind noch folgende statistische Angaben über den Feldpost-Briefverkehr beim P. A. 2 (Bahnhofplatz) in Mannheim: a) Das Personal der Briefabfertigung betrug zu gewöhnlichen Zeiten: Beamte 36, Unterbeamte 60; zur Kriegszeit: Beamte: 35 (darunter 6 Beamte zur Aushilfe vom P. A. 1), Unterbeamte 7 22, Aushelfer: 39. Außerdem sind 9 Kaufleute als Beamten-Hilfskräfte eingestellt. b) Es gehen täglich durchschnittlich zur Umarbeitung ein: 34 Briefbeutel von den Feldpostanstalten (im September 989 Stück), täglich ab: 40 Briefbeutel nach Postanstalten und Bahnposten des inneren deutschen Postgebietes und nach der Postsammelstelle Karlsruhe. c) Es werden täglich umgearbeitet: a) gewöhnliche Brieffendungen vom Feldheer (Briefe, Postkarten, Zeitungsbunde) nach dem inneren deutschen Postgebiet etwa 120 000 Stück, nach dem Feldheer (für andere Truppenteile) etwa 35 000 Stück, zusammen etwa 155 000 Stück, b) lose Sendungen (Kästchen usw.) nach deutschen Orten etwa 1500 Stück, nach dem Feldheer etwa 3000 Stück, zusammen 4500 Stück. Somit beträgt die Gesamtzahl der umgearbeiteten Sendungen täglich etwa 159 500 Stück. d) Vom Feldheere gehen täglich an unbestellbaren Sendungen ein etwa 2200 Stück, davon gehen rund 2000 Stück zurück an die Absender, während etwa 200 Stück wieder den Rückweg zum Feldlager antreten zur Erreichung des Empfängers bei andern Formationen, Lazaretten usw. e) Unanbringlich verbleiben täglich etwa 30 Stück infolge fehlender Aufschrift (Empfänger) und unterbliebener Angabe des Absenders.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß durch diese Darlegungen mancher Groll und manches Schimpfwort gegen die Postverwaltung unterdrückt wird und daß alle Beteiligten auch hier sich mehr Ruhe und Geduld angewöhnen. Deutschlands Kampf ist ein großer und nur das Vertrauen zu allen seinen Einrichtungen berechtigt zu einem endlichen, reichen Erfolge.

e.

*

Maßnahmen zur Verdeutschung der Speisekarten.

Die in Wort und Schrift gewünschte Verdeutschung deutscher Speisekarten hat bei den zuständigen Stellen Anklang gefunden. Die Vorstände der hiesigen Wirtevereine hatten sich eigens zu diesem Zwecke am Dienstag nachmittag zu einer Versammlung eingefunden, zu der Herr Professor Dr. Schröder von der Handelshochschule und Beirat der Handelskammer als Referent gewonnen war. Sein Vortrag galt den Sprachgebräuchen unter besonderer Berücksichtigung des Wirtsgewerbes. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß es Pflicht der Gastwirte sei, mit den französischen Bezeichnungen für die Erzeugnisse unserer guten deutschen Küchen aufzuräumen und die Speisekarte so abzufassen, daß sie jeder Deutsche richtig lesen kann, was bei den bisherigen Speisekarten bei 9 Zehntel der Gäste nicht der Fall gewesen wäre. Nach längerer Aussprache wurde eine Kommission gebildet, der diese Aufgabe der Verdeutschung übertragen wurde und die zugleich Maßnahmen zur Vereinheitlichung der Speisenbezeichnungen treffen soll.

*

Rotes Kreuz Mannheim.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin traf am Donnerstag, den 1. ds. Mts., mit Automobil von Schwetzingen hier ein. Gestern vormittag besichtigte dieselbe von 9 bis 1 Uhr 30 die Reservelazarette Kurfürstenschule und K. 5-Schulhaus. Nachmittags von 3 bis nach 6 Uhr das Reservelazarett Elisabethschule sowie die Vereinslazarette Wöchnerinnenasyl Luisenheim und St. Josefshaus. Ihre Königl. Hoheit besichtigte die einzelnen Lazarette sehr eingehend und sprach mit allen anwesenden Damen und Herren sowie mit sämtlichen Verwundeten in freundlichster Weise. Alle Verwundeten erhielten eigenhändig Postkarten überreicht. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin sprach wiederholt ihre Anerkennung über die gute Einrichtung und die Art des Betriebes in sämtlichen Lazaretten aus.

Am 30. v. M., nachmittags 3 Uhr 25, brachte der preußische Hilfslazarettzug Nr. V 300 Verwundete hierher, von denen 251 in hiesiger Stadt verblieben und zwar 92 in hiesigen Lazaretten und 159 in der Ueberwachungs- und Verbandstation in den Kaisersälen. Letztere 159 Mann fuhren am 1. Oktober vormittags in zwei Abteilungen nach Eberbach und Gundelsheim (Hornegg). Am 30. vor. Monats, nachmittags 4 Uhr 40, trafen ferner ein mit der Eisenbahn 750 Verwundete und 135 Mann um 6 Uhr abends mit einem Rheinschiff von Straßburg. Die mit der Bahn angekommenen Verwundeten wurden mit warmer Kost verpflegt, soweit notwendig neu verbunden und nach etwa zwei Stunden nach Leipzig weiter befördert. Die Insassen des Schiffes erhielten warme Abend- und Frühstückskost und fuhren am nächsten Morgen um 4 und 6 Uhr früh mit der Bahn in der Richtung Würzburg und Stuttgart weiter. Diese großen Transporte brachten für die Erfrischungs- und Transportabteilungen sowie für die Herren Aerzte große Aufgaben, die jedoch erfreulicherweise sehr rasch und gut erledigt wurden.

Gestern abend führte der Schnelldampfer „Goethe" 185 Verwundete von Straßburg herher, welche mit warmer Kost verpflegt wurden und heute früh nach dem Frühstück mit der Eisenbahn nach Frankfurt und Würzburg abreisten. 12 Verwundete wurden in hiesige Lazarette gebracht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 3. Oktober 1914.

Verleihungen des Eisernen Kreuzes.

Herr Obergeometer Ernst Brurein, ein geborener Mannheimer, gegenwärtig Oberleutnant und Kompagnieführer d. Res., hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Das Eiserne Kreuz erhielt Fritz Fricke, Leutnant im Infanterie-Regiment 143, ein ehemaliger Schüler des hiesigen Realgymnasiums, dessen Eltern hier wohnen.

Aus der Stadtratssitzung

vom 1. Oktober 1914.

Auf Ansuchen des Oberbürgermeisters Dr. Körte in Königsberg sowie des Bürgermeisters Dr. Schwander und Altbürgermeisters Dr. Back in Straßburg i. Els. beschließt der Stadtrat im Einvernehmen mit dem Stadtverordnetenvorstand und unter Vorbehalt der Zustimmung des Bürgerausschusses für die durch den Krieg in Not geratenen Bevölkerungsteile von Ostpreußen und von Elsaß-Lothringen eine Unterstützung von je 15 000 Mark, zusammen 30 000 Mark zu bewilligen. Außerdem wird Gelegenheit zu Gaben für die Notleidenden dieser Landesgebiete geboten werden, worüber weitere Mitteilung folgen wird.

Der im vorigen Spätjahr zur Ableistung seiner Militärdienstpflicht einberufene, vorher bei der Armenverwaltung beschäftigte Verwaltungsgehilfe Alois Frey ist den Heldentod für das Vaterland gestorben.

Der Stadtrat wird das Andenken an den Gefallenen in Ehren halten.

Zur Kenntnis gebracht wird ein Dankschreiben des Königl. Garnisonskommandos für die von der Stadtverwaltung den hier anwesenden Angehörigen des Heeres dargebotenen Militärvorstellungen.

Die Kosten für die Herrichtung und Einrichtung sowie Heizung, Beleuchtung und Reinigung der Geschäftsräume der Zentrale für Kriegsfürsorge im städtischen Hause N 2, 11 werden im Einverständnis mit dem Stadtverordnetenvorstand als Zuschuß zur Kriegsfürsorge auf die Stadtkasse übernommen.

Der Stadtrat genehmigt, daß die Schillerschule (Mädchenabteilung) für Lazarettzwecke benützt wird.

Aus dem Zinserträgnis der Dr. C. Weylschen Schenkung werden Stipendien nach dem Antrage der Stipendienkommission verliehen. Zugleich wird über die Besetzung von städtischen Freistellen an der Ingenieurschule Beschluß gefaßt.

Mit Rücksicht auf den anhaltenden ungünstigen Wasserstand des Neckars werden die Wiederherstellungs-Arbeiten für das linksseitige Neckarvorland, für die der Bürgerausschuß am 26. Mai d. Js. 18 000 Mark bewilligte, bis zum nächsten Frühjahr zurückgestellt.

* **Die Frau Großherzogin** hat heute Vormittag folgende Lazarette besucht: Katholisches Gesellenhaus, Evangel. Diakonissenhaus, Evang. Bürgerhospital und Israelitisches Krankenhaus. Bei dem gestrigen Besuch in der Elisabethschule wurde die hohe Frau durch die Vorstandsdamen Frau Otto Böhringer, Frau Rechtsanwalt Dr. Weingart und Frln. von Carnap sowie durch den Chefarzt Dr. Brumm begrüßt. Im Lazarett des Luisenheim wurde die Großherzogin von Frau Geheimrat Julia Lanz, Frau S. Röther und der Oberin des Wöchnerinnenasyls Frln. Joh. Witte sowie von dem Chefarzt Dr. Preller empfangen. Im St. Josephshaus waren zur Begrüßung der hohen Frau erschienen die Oberin Felicitas, Frau Hausen und Pfarrkurat Mathes.

* **Der Medizinal-Abteilung des Kriegsministeriums** wurden von der bekannten Leipziger Firma Dr. Arthur Köpp größere Mengen des Vasenoloform-Puders gegen das Wundlaufen im Felde und des Vasenol-Wund-Puders gegen Wundliegen der Kranken und Verwundeten im Lazarett kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Spende hat einen Wert von 10 000 Mark und ist am 25. September vom Kriegsministerium mit Dank angenommen worden.

Polizeibericht

vom 3. Oktober 1914.

Tötlicher Unglücksfall. Im Hause F 6, 11 glitt gestern abend 7½ Uhr der 43 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Peter Jost beim Verbringen eines Kleiderschrankes nach seiner im 3. Stock gelegenen Wohnung auf der Treppe aus und fiel herunter. Dabei blieb er mit seinem linken Bein an einem an der Treppe angebrachten eisernen Haken hängen und zog sich sehr schwere Rißwunden zu. Mittelst Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus verbracht, verstarb er daselbst heute früh 5¼ Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

Hans Thomas 75. Geburtstag.

Der Großherzog ernannte Hans Thoma, der heute seinen 75. Geburtstag feiert, zum Wirkl. Geheimen Rat.

Letzte Meldungen.

Die Schlachten an der Marne.

⊡ Berlin, 3. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Ueber die Kämpfe bei Albert, von denen gestern aus dem Großen Hauptquartier berichtet wurde, meldet der Berichterstatter der „Daily Mail":

Die Deutschen fuhren in den letzten Tagen fort, ihre Front in nordwestlicher Richtung auszudehnen. Die Verbündeten erwiderten diese Bewegung, indem sie ebenfalls ihre Front verlängerten. Auf beiden Seiten wurden wiederum große Verstärkungen herbeigeschafft. Dazu waren lange Gewaltmärsche nötig. Die Deutschen machten wiederholt wütende Angriffe und es ist ihnen bisher gelungen, ihre Front in der nämlichen Länge zu erhalten, die jene der Verbündeten hat.

Am Samstag beschlossen die Deutschen anscheinend, einen Keil in die Front der Verbündeten zu treiben. Die Spitze ihres Keils war die Stadt Albert. Der Versuch wäre fastgelungen. Die Deutschen hatten eine große Menge Artillerie konzentriert und die französische Infanterie hatte einen schweren Stand. Aber sie wußte ein beständiges Feuer zu unterhalten. Abends war der ganze Himmel erleuchtet von französischen Geschossen.

Am Sonntag fingen die Deutschen an, sichtbar an Gelände zu gewinnen und am Montag rückten sie noch immer vor. Ihr Weitervorrücken konnte nur aufgehalten werden durch starke Ansammlung französischer Schnellfeuerbatterien. Am Dienstag setzten die Deutschen ihre Anstrengungen noch fort, und im weiteren Verlauf des Kampfes wurde der ganze Ort Albert durch Artilleriefeuer zerstört.

Der Aufstand in Aegypten.

* Wien, 3. Okt. (Priv.-Tel.) Die Wiener Reichspost meldet: Aegypten steht unmittelbar vor der Krise. Das Ministerium weigerte sich, Maßnahmen des englischen Kommandanten anzuerkennen und zu veröffentlichen. Der englische Kommandant ließ alle öffentlichen Gebäude militärisch besetzen.

Die Neutralen.

⊡ Berlin, 3. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Rom: Ministerpräsident Salandra erklärte den liberalen Abgeordneten, welche ihm das in ihrer Versammlung einstimmig genehmigte Vertrauensvotum überbrachten: die Regierung müsse darauf bestehen, daß man ihr Aktionsfreiheit lasse. Sie allein vermag, die Notwendigkeit der politischen Lage klar und sicher zu erwägen. — Inbezug auf die Bereitschaft des Heeres gab Salandra die beruhigendsten Versicherungen.

WTB. Athen, 3. Okt. (Nichtamtlich.) In der gestrigen Kammersitzung sagte der Ministerpräsident Venizelos: auch die öffentliche Meinung habe die Regierung in dem Bestreben, die Neutralität aufrecht zu erhalten, unterstützt, nicht aber die Presse, die nicht nur ihre sonst natürlichen Sympathien ausgedrückt, sondern auch die kriegführenden Mächte angegriffen habe. Venizelos empfehl neuerlich dringend dies nicht mehr zu tun.

Ein englischer Kohlendampfer gesunken.

⊡ Berlin, 3. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Rotterdam: Der englische Kohlendampfer „Selby" ist in der Nordsee auf eine Mine aufgelaufen und gesunken. Er war auf der Fahrt nach Antwerpen.

Die Schwierigkeiten der englischen Heeresorganisation.

⊡ Berlin, 3. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus London wird bestätigt, daß die Regierung bei der Organisierung eines neuen Heeres ungeheuren Schwierigkeiten begegne. Es fehle an Allem, an Gewehren, Schnellfeuergeschützen, Wäsche, Kleidung usw. Am schwierigsten sei die Herstellung einiger Millionen Khakiuniformen.

Belästigung von Deutschen in Kanada.

* Berlin, 3. Okt. (Privattel.) Nach einer Newyorker Meldung des Berliner Tageblattes haben die zahlreichen in Kanada lebenden Deutschen zahlreiche Belästigungen zu erdulden. Viele sind verhaftete worden. Da 20 Prozent Kanadas Deutsche sind, so rufen diese Maßnahmen große Erregung hervor.

*

WTB. Paris, 3. Okt. Der „Figaro" erscheint seit 28. September wieder in Paris.

Soldaten, haltet Eure Füße warm u. trocken!

Um sich bei jetziger Jahreszeit vor Erkältungen zu schützen, ist es vor allem Hauptsache, den Fuß warm und trocken zu erhalten und haben sich in dieser Beziehung die allgemein beliebten **Aly's Roßhaarsohlen** sehr gut bewährt. Diese Einlegesohlen sollten auch bei keinem unserer Soldaten im Felde fehlen, denn sie haben außer obigen Eigenschaften noch den weiteren Vorzug, daß sie bei größeren Märschen durch ihre Weichheit den Gang elastisch machen und Druck im Stiefel verhindern. 21678

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Zur Lage im rhein.-westfäl. Industriebezirk.

(Nachdruck verboten.)

Der über alle Erwartung großartige Erfolg der deutschen Kriegsanleihe wird nicht ohne günstigen Einfluß auf die weitere Gestaltung unseres wirtschaftlichen Lebens bleiben, fließt doch ein erheblicher Teil der dem Reich zur Verfügung gestellten 4½ Milliarden unserer Industrie zu. Die reichen Mittel dienen hauptsächlich zur Beschaffung von Kriegs- und Ausrüstungsmaterial für den gewaltigen Bedarf unseres Heeres und der Flotte und bleiben daher im Inland. Aus den großen Kanälen, den Mittelpunkten unserer industriellen Tätigkeit, werden sich in das Land befruchtende Ströme ergießen und den weiten gewerblichen Kreisen lohnende Arbeit bringen. Es werden große Summen Geldes in den Verkehr kommen und somit einen nicht zu unterschätzenden Ersatz bringen für die Ausfälle, welche die Unterbindung des Ausfuhrhandels durch den Krieg unserer Industrie und unserem Handel verursacht. Dazu kommt, daß auch die Verwaltungen der preußischen und deutschen Staatsbahnen mit sehr beträchtlichen neuen Aufträgen in Eisenbahnmaterial, Schienen, Schwellen, Lokomotiven und Güterwagen an die Werke herantreten werden, die diesen reichliche Beschäftigung für den Herbst und den Winter sichern.

Die Belebung der privaten Bautätigkeit ist abhängig von der Besserung der Geld- und Kreditverhältnisse, für welche erfreuliche Anfänge sich bereits bemerkbar machen. Im übrigen hängt natürlich die allmähliche Bessergestaltung unseres weitverzweigten wirtschaftlichen Lebens von den, wills Gott, recht bald eintretenden entscheidenden Erfolgen unserer tapferen, sieggewohnten Armeen ab. Zunächst sind es in der Hauptsache nur solche Werke und Fabriken, welche mittelbar oder unmittelbar für den gewaltigen Heeres- und Marinebedarf arbeiten, die reichlich mit Arbeit versehen sind. In der Textilindustrie sind die Wollwarenfabriken mit Aufträgen überhaupt für den Heeresbedarf wie auch für den regelmäßigen Winterbedarf des Publikums reichlich versorgt. Was indessen nicht unbedingt notwendig in den vielartigen Artikeln der Textilindustrie erscheint, wird nur wenig gekauft, denn gar weite Käuferschichten müssen sich durch den Ausfall in den gewohnten Einnahmen sehr einschränken und ihre Einkäufe auf das notwendigste beschränken. Der Arbeitsmarkt hat ebenfalls noch keine Besserung erfahren, dem starken Angebot steht eine nur sehr geringe Nachfrage gegenüber.

Der Geschäftsgang in der Ruhrkohlen-Industrie ist insofern günstig, als die Kohlennachfrage durch den riesigen Bedarf unserer Kriegsmarine und der Eisenbahnen eine außerordentliche Steigerung erfuhr. Die Preise sind dementsprechend sehr fest und steigend. Indessen müssen die Zechen mit erheblichen Ausfällen rechnen infolge der bedeutenden Einschränkung der Förderung und des Versandes. Das gilt auch besonders für den erheblichen Ausfall in der Kokserzeugung. Der süddeutsche Markt ist sehr aufnahmefähig, die Kohlenverschiffungen nehmen bei gutem Wasserstande ihren regelmäßigen Verlauf.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Die Sparkasse Mannheim und die Kriegsanleihe.

Bei der Ausdehnung und dem nicht überall hervortretenden Bewußtsein der Zusammengehörigkeit der badischen Sparkassen ist es leider noch nicht möglich, die Beteiligung derselben an der Kriegsanleihe festzustellen. Man ist noch immer auf Einzelangaben angewiesen, die gewiß auch ein hohes Interesse haben, aber niemals die zusammenfassende Uebersicht ersetzen können. Seitens unserer bewährten Mannheimer Sparkassenverwaltung sind in dieser Hinsicht bereits Schritte unternommen worden, die hoffentlich zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden. Bei der Sparkasse Mannheim, deren Einlagebestand Ende 1913 47 789 000 betrug, wurden, wie wir erfahren, von den Sparern aus eigenen Mitteln 2 100 900 Mk. oder 4,42 Prozent des Einlagebestandes gezeichnet, während die Sparkasse selbst 4 Millionen Mark oder 8,37 Prozent des Einlagebestandes zeichnete. Die Gesamtzeichnung beträgt also 6 109 900 Mark oder 12,79 Prozent des Einlagebestandes.

Der Krieg und die sächsischen Sparkassen.

S. Dresden, 2. Okt. Das allseitige Vertrauen und die Zuversicht auf einen günstigen Verlauf des gegenwärtigen Weltkrieges ist von ganz besonderem Einflusse auf den Verkehr bei den sächsischen Sparkassen gewesen. Das Resultat des ersten Kriegsmonats liegt nunmehr vor und hiernach bietet der Kassenverkehr der sächsischen Sparkassen im ersten Kriegsmonat ein recht erfreuliches Bild des Vertrauens. Bei den 361 sächsischen Sparkassen wurden im August 1914 in 130 848 Fällen 31 995 835 Mk. eingezahlt und in 289 595 Fällen 30 122 835 Mk. zurückgezahlt. Im August 1913 betrug dagegen vergleichsweise die Anzahl der Einzahlungen 281 614 in Höhe von 28 323 607 Mark und die Anzahl der Rückzahlungen 139 507 in Höhe von 25 253 828 Mk. Im ersten Kriegsmonat überstiegen demnach dem Betrage nach die Einzahlungen die Rückzahlungen um fast 2 Mill. Mark und sie waren auch um über 3½ Millionen Mark größer als im August 1913. Die Anzahl der Einzahlungen im August 1914 ist gegenüber den Vormonaten desselben Jahres bedeutend zurückgeblieben (die Zahl der Einzahlungen im April 338 148, Mai 283 145, Juni 274 531 u. Juli 327 251). Dagegen ist die Anzahl der Rückzahlungen gegenüber der sonstigen Durchschnittsanzahl bedeutend gestiegen. Die Rückzahlungen stellten sich im April auf 192 875, im Mai auf 283 145, im Juni auf 185 825, im Juli auf 293 735 (mit 50 898 579 Mk. Angstabhebungen!) und im August auf 289 595 Fällen. Während der Betrag einer Durchschnittseinzahlung in den entsprechenden Monaten früherer Jahre nicht viel mehr als 100 Mark ergab, schnellte er im August 1914 plötzlich auf ungefähr 225 Mk. in die Höhe. Umgekehrt blieb der Betrag der Einzelrückzahlung im August 1914 mit ungefähr 104 Mk. weit hinter dem Durchschnittsbetrag der Einzelrückzahlung von 175 Mk. früherer Jahre zurück. Eine geringere Anzahl von Einzahlungen kapitalkräftiger Einleger steht hier einer großen Anzahl wirklicher, aber kleinerer Bedarfsrückzahlungen gegenüber. Im allgemeinen bietet aber die obige Darstellung auf Grund der amtlichen Unterlagen ein erfreuliches Bild unseres Wirtschaftslebens, das im zweiten Kriegsmonat aller Voraussicht nach sich noch wirkungsvoller gestalten wird.

Amsterdamer Effektenbörse.

Amsterdam, 2. Okt. An der heutigen Börse wurde Scheck auf Berlin mit 54.50—55 (unv.) und auf London mit 11.98—12.03 (gest. 12.01—12.06) notiert.

New-Yorker Effektenbörse.

Newyork, 1. Okt. An der heutigen Börse stellte sich der Kurs für Sichtwechsel auf 4.9650—4.9700 (g. 4,9800), für Cabletransfers auf 4.9750—4.9800 (g. 4.9900) und für Paris auf 5.0500 (g. 5.0200), Silber Bullion wurde mit 52⅜ (g. 52⅞) notiert.

Handel und Industrie.

Gewerkschaft Heiligenroda, Kalisalzbergwerk, Uerdingen.

Wie der Grubenvorstand berichtet, war die Gewerkschaft nach erfolgter Mobilmachung zunächst gezwungen, die sämtlichen Betriebe stillzulegen. Erst in den letzten Tagen des August hat sie die Förderung in geringem Umfange wieder aufnehmen können, während der Fabrikbetrieb noch weiter ruht. Die sehr großen Vorräte in Erzeugnissen setzen sie in die Lage, die sämtlichen Aufträge auf lange Zeit hinaus schnellstens zu erledigen, die Absatzmöglichkeit leide aber sehr unter dem herrschenden Wagenmangel. Der bisherige Absatz nach Ausbruch des Krieges beschränkte sich, abgesehen von einer Anzahl Ladungen in 98prozentigem Chlorkalium, ausschließlich auf Rohsalz und 40prozentiges Kalidüngesalz. Unter den jetzigen Verhältnissen muß die Gewerkschaft die Ausschüttung von Ausbeute bis auf weiteres einstellen. Von der Verteilungsstelle für die Kali-Industrie ist vom 1. Juli 1914 an dem Kaliwerk Heiligenroda 2 eine endgültige Beteiligungsziffer von 8,0337 Tausendsteln und dem Kaliwerk Heiligenroda 3 eine vorläufige Beteiligungsziffer von 2,2006 Tausendsteln gewährt worden, so daß Heiligenroda jetzt insgesamt über eine Beteiligungsziffer von 19,3322 Tausendsteln verfügt. — Die Gewerkschaft Doenges hat die vorläufige Mitteilung erhalten, daß ihrem Kaliwerk Doenges 1 ebenfalls vom 1. Juli 1914 an eine vorläufige Beteiligungsziffer von 2,0975 Tausendsteln zugestanden worden ist.

Nützliche Massnahmen des Forstfiskus.

o Die Forstverwaltungen von Bayern, Preußen, Württemberg, Sachsen und Baden haben kürzlich eine Verordnung erlassen, wonach Käufer von Nutzholz in den Staatsforsten, die zwar von dem Recht einer Kaufgeldstundung bis zum 1. März 1915 Gebrauch machten, trotzdem aber schon jetzt vorzeitig Zahlung an die Forstkassen leisteten, eine besondere Vergütigung von 7 Prozent Jahreszinsen eingeräumt erhalten sollten. Durch diese Maßnahme wollte man nicht nur brach liegende Kapitalien den Staatskassen zuführen und die Liquidität erhöhen, sondern auch den beteiligten Holzgewerblern besondere Vorteile einräumen. Für die günstige Lage der Holzindustrie in Deutschland spricht es, daß von dieser nützlichen Einrichtung in großem Umfang Gebrauch gemacht wurde. Die Beträge, die in der kurzen Zeit seit Veröffentlichung der Verordnung bei den verschiedensten Forstkassen ohne jede Verpflichtung abgelöst wurden, beziffern sich auf über 3 Millionen Mark.

Verkehr.

Große Berliner Straßenbahn.

Die Einnahmen der Großen Berliner Straßenbahn und der von ihr mitverwalteten Bahnen betrugen im September 1914 provisorisch 3 834 031 (im September 1913 definitiv 4 592 512 Mk), also weniger 758 480 Mk., damit also seit 1. Januar 39 098 623 Mk. (i. V. 40 804 951 Mark), also weniger 1 706 327 Mk. Die Große Berliner Straßenbahn allein vereinnahmte im September 1914 provisorisch 3 054 923 Mk. (im September 1913 definitiv 3 703 256 Mk.), also weniger 648 333 Mk., damit also seit 1. Januar 31 205 467 Mark (i. V. 33 101 309 Mk.), also weniger 1 895 841 Mark.

Ausnahmetarif für Eicheln zu Futterzwecken.

Von der königl. preußischen u. großherzoglich hessischen Eisenbahndirektion erhalten wir folgende Zuschrift:

Mainz, 28. Sept. Mit Gültigkeit vom 28. September 1914 wird auf den Strecken der preußisch-hessischen und oldenburgischen Staatseisenbahnen, der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, der Militärbahn usw. ein Ausnahmetarif 2o für Eicheln zu Futterzwecken mit den Frachtsätzen des Spezialtarifs III eingeführt. Er ist vorläufig im Tarifanzeiger abgedruckt und wird nach Ausdehnung auf andere Bahnen in besonderer Ausgabe herausgegeben.

* Internationale Antwortscheine.

Anscheinend ist dem Publikum die Einrichtung der internationalen Antwortscheine noch nicht genügend bekannt. Die Antwortscheine werden an den Postschaltern zum Preise von 25 Pfg. für das Stück verkauft und können in den Ländern, die sich zur Ausführung des Antwortscheindienstes bereit erklärt haben, gegen Landeswertzeichen im Werte von 25 Centimes umgetauscht werden. Den Absendern von Briefen ist somit Gelegenheit geboten, den Empfängern im Auslande das Porto für die Antwort oder für die etwa gewünschte Weitersendung von brieflichen Nachrichten im voraus zu bezahlen. Dies empfiehlt sich namentlich im Verkehr mit Behörden, auch der deutschen Konsularbehörden.

Welche Länder an dem Dienste der Antwortscheine teilnehmen (gegenwärtig fast alle bedeutenderen Länder des Weltpostvereins), ist bei den Postanstalten zu erfragen.

Warenmärkte.

Hamburger Getreidemarkt.

Hamburg, 2. Okt. Die Stimmung sowohl als auch die Preisnotierungen haben eine Aenderung nicht erfahren.

Budapester Getreidemarkt.

BUDAPEST, 2. Oktober. An der heutigen Börse wurden folgende Notierungen festgesetzt:

	2.	1.
Weizen	18.05—18.10	18.——18.85
Roggen	14.40—14.75	14.30—14.55
Gerste	9.95—10.25	9.80—10.10
Hafer	10.70—11.30	10.70—11.30
Mais	9.45—9.85	9.55—9.75

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 2. Oktober. (Schlußkurse.)

	2.	1.
Rüböl, flau Loko	46.[illegible]	—.—
„ per Oktober	44.[illegible]	—.—
„ „ Nov.-Dez.	44.[illegible]	—.—
Leinöl, stetig Loko	29.[illegible]	—.—
„ per Oktober	28.[illegible]	28.[illegible]
„ „ Nov.-Dez	29.—	29.—
„ „ Frühjahr	29.[illegible]	29.[illegible]
Kaffee, ruhig, Loko	43.—	43.—

Londoner Getreidemarkt.

London, the Baltic, 1. Okt. (Tel.) Weizen sehr träge. Angeboten: Walla-Walla per Oktober zu 42/3, 500 lbs. Walla-Walla rot per Dezember zu 41/—, 500 lbs. Hardwinter per Oktober zu 41,3, 480 lbs. Mais ruhig. Angeboten: La Plata in Verschiffung und bis Dezember zu 24/6, 480 lbs.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Konkurse in Deutschland.

Die Zahl der Konkurse im September ist gegenüber dem Vormonat um 54 auf 476 gestiegen, bleibt jedoch im Verhältnis zum Parallelmonat des Vorjahrs, der 680 Konkurse auswies, um nicht weniger als 04 zurück. Der Krieg und die durch ihn hervorgerufene Schwächung des Geschäftslebens in Verbindung mit der schon vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten herrschenden Depression auf dem gesamten Weltmarkte geht natürlich nicht spurlos an Handel und Wandel vorüber. Immerhin läßt sich die segensreiche Wirkung der Verfügung des Bundesrats, wonach derjenige, der infolge des Krieges nicht in der Lage ist, Zahlung zu leisten, bei Gericht die Anordnung einer Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkursverfahrens beantragen kann, sowie die gesunde Zweckmäßigkeit der in Tätigkeit stehenden Kriegskreditbanken voll erkennen.

*

Barmen: Möbelhändler Karl Siebert. Dresden: Bücherrevisor Wilhelm Müller. Festenberg: Tischlermeister Reinhold Frost. Friedland, Bez. Breslau: Gastwirt Richard Janich. Greiffenberg, Schles.: Drogeriebesitzer Karl Bernau. Hamburg: Handlungsgehilfe Johann Först. Kaiserslautern: Luise Schwarz, geb. Tötemeyer. Leipzig: „West-Tattersall" G. m. b. H. Zempelburg: Uhrmacher Rudolf Meusner.

Magazin zum Globus, Zürich.

Zur Insolvenz der Gesellschaft „Magazin zum Globus" in Zürich teilt der Gläubigerschutzverband für Handel und Industrie zu Berlin mit, daß die Ziffern der Vorbilanz für 30. August in einzelnen Punkten von der veröffentlichten Bilanz von Anfang 1914 abwichen. Die gesamten Warenschulden erreichen fast die Summe von 3 Millionen Franks.

Riesenbedarf Ostpreußens an Bauhölzern.

Man schätzt die in Ostpreußen von den Russen zerstörten Gebäude, zu deren Wiedererrichtung Hölzer aller Arten, wie Balken, Dachverband, Dielungen, Fenster und Türen, gebraucht werden, auf mehr als 1000 und den Holzbedarf selbst auf das gewaltige Quantum von 40000 Kubikmeter oder etwa 3000 Waggonladungen von 10 000 kg Tragfähigkeit. Noch weiß man allerdings nicht, wie man diese Mengen von Hölzern herstellen soll, da die in Frage kommenden Sägewerke fast alle Bestände in Bauhölzern bereits verkauft haben. Der Forstfiskus wird bald eingreifen und nicht nur die Einschläge in den Staatswaltungen vergrößern, sondern auch mit der Abtrieben früher als in den normalen Zeiten beginnen müssen. Dieser Entschluß ist um so dringlicher, als andernfalls eine Teuerung am Rohholzmarkt eintreten würde, die dem gesamten deutschen Holzgewerbe Gefahren bringen könnte, ja viele Betriebe sogar lahmlegen und zahlreiche Holzarbeiter brotlos machen würde. Rasche Abhilfe ist nötig, da zu dem Holzverbrauch in den zerstörten Gebieten noch der Bedarf unserer Armeeverwaltung kommt, die auf Grund der Wehrvorlage 1915 in Königsberg, Lötzen, Lyck, Insterburg, Allenstein, Angerburg und Pillau Kasernen im Bauwerte von rund 6½ Millionen Mark errichtet, für die ebenfalls Holzlieferungen von mehr als 1 Million Mark in Frage kommen.

Letzte Handelsnachrichten.

Mannheim, 3. Okt. Das internationale Speditionskontor von Innocente Mangili G. m. b. H. Mannheim und Frankfurt a. M. hat, wie uns mitgeteilt wird, durch die Schweiz und Italien einen direkten Exportverkehr über Genua ins Leben gerufen, mit anschließender Verfrachtung nach den italienischen Häfen, Griechenlands, Levante, Vorder- und Hinterindien, Spanien, Afrika, Nord-, Mittel- und Südamerika. Die Versicherungsprämien nebst Kriegsgefahr beträgt nach Genua 1 Prozent, Levante bis Konstantinopel 1½ Prozent, weiter als Konstantinopel 2 Prozent, Newyork, Nord- und Südamerika 2½ Prozent, Indien 2¾ Prozent, Australien 3 Prozent.

r. Düsseldorf, 2. Okt. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, ist die infolge der Kriegsverteuerung eingetretene Erhöhung der Preise für B-Produkte wieder stark zurückgegangen. So kostet z. B. Stabeisen, das Anfang September bis auf etwa 125 Mk. gestiegen war, heute nur 105—110 Mk. pro Tonne ab Oberhausen. Für Grobbleche werden 150—120 Mk. gefordert. Der herauskommende Bedarf ist nach wie vor gering.

WTB. Kopenhagen, 3. Okt. (Nichtamtlich.) Auf Antrag des landwirtschaftlichen Vereins hat das Ministerium ein Ausfuhrverbot für Füllen und junge Pferde erlassen.

WTB. Christiania, 3. Okt. (Nichtamtlich.) Die Zolleinnahmen des Norwegischen Staates seit Kriegsausbruch weisen bisher einen Rückgang von 2½ Millionen Mk. gegen die gleiche Zeit des Vorjahres auf.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Okt.

Pegelstation vom Rhein	Datum 28.	29.	30.	1.	2.	3.	Bemerkungen
Hüningen *)	2,22	2,10	2,20	2,13	2,06	2,00	Abends 6 Uhr
Kehl	3,24	3,13	3,11	3,05	2,98	2,90	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5,16	4,91	4,84	4,75	4,66	4,50	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4,68	4,50	4,37	4,26	4,18	4,02	Morgens 7 Uhr
Mainz	2,12	1,83	1,76	1,64	1,60		F.-M. 12 Uhr
Kaub	3,38	3,10		2,75			Vorm. 7 Uhr
Köln		3,46					Nachm. [illegible] Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,62	4,50	4,35	4,25	4,14	4,01	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		1,18	1,10				Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, 10°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmengen (Liter p. qm)
2. Okt.	Morgens 7^{26}	753,0	6,5	S 2	
2. „	Mittags 2^{26}	753,2	13,6	NNW 2	
2. „	Abends 9^{26}	752,2	8,3	still	
3. Okt.	Morgens 7^{26}	753,0	5,0	still	0,4

Höchste Temperatur vom 2. Oktober 14,0° C. Tiefste Temperatur vom 2.—3. Oktober 4,6° C.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Palast-Theater

Breitestrasse.

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

Monopol u. Eigentum d. Palasttheaters

Filmbilder vom Tage.

1. U. A.

Dum-Dum-Geschosse

deren Originale uns zur Aufnahme von dem

Grossen Generalstab

zur Verfügung gestellt wurden. Französische Lebel-Patronen vom Schlachtfeld bei Dieuze, deren Kupfergeschosse an der Spitze abgefeilt oder eingekerbt worden sind, um die Verwundungen grausamer zu gestalten.

2. Sämtliche Gesandtschaften in Berlin.

3. S. M. der Kaiser

mit seinen Generälen begibt sich zum Grossen Hauptquartier

4. Auf dem Schlachtfeld von Longwy:

Unser Kronprinz der Sieger.

Ferner 5 weitere glänzende Attraktionen

Wer sich jetzt dem künftig aussichtsvollen

Beruf eines Ingenieurs oder Architekten

zuwenden will, erkundige sich über die zweckmässige Ausbildung durch

Städtische Polytechnische Lehranstalt Friedberg Hessen.

Gelegenheitskauf!

Wir empfehlen einen Posten: 58.4

Militär-Hemden u. -Hosen

schwere Tricot-Winterqualität zu ganz enorm billigem Preis:

Hemden, Grösse 1 bis 3 per Stück M. **2.95**
Hosen, „ 4 „ 6 „ „ M. **2.10**

N2,8 Weidner & Weiss N2,8

P 6 23|24 **UT** P 6 23|24

Lichtspiele.

Vom 3. bis inkl. 6. Oktober

Eine Reihe neuer authentischer

Kriegsfilms

ausserdem

Dum-Dum-Geschosse

Filmaufnahme mit Genehmigung des Generalstabs.

Filmkriegsberichte v. C. Wilhelm

König Phantom

4 Akte.

Das Testament, Drama

Die verhängnisvolle Jagd

Wiesbaden, Naturbild

Ein Halt in den Dschungeln

Vorführungen von 4–11 Uhr.
Sonntags von 2–11 Uhr. 11751

Verwundete haben jederzeit freien Eintritt.

Stellen finden:

Ein größeres Mehlgeschäft sucht zum alsbaldigen Eintritt einen tüchtigen, selbständigen, abschlußsicheren

Buchhalter

mit besten Zeugnissen versehen.

Militärfreie Bewerber belieben Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 96126 an die Expedition d. Bl. einzureichen.

Wir suchen per sofort einen tüchtigen zuverläss.

Chauffeur

bei guter Löhnung. Nur Bewerber, welche allen vorkommend. Reparaturen gewachsen sind, belieben Offerten mit Zeugnisab. u. Gehaltsansprüchen a. d. Exped. einzureichen. 96127

Aus der Haus- u. Küchengeräte-Branche zum sof. Eintritt je ein jüngerer

Kontorist und Lagerist

gesucht.

Angebote unter Nr. 96144 an die Expedition d. Bl.

Durchaus perfekte

Stenotypistin

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter Chiffre 96132 an die Expedition.

Tüchtige Putzfrau

zum Reinigen der Büros für Samstag nachmittag gesucht. 96134 F 7, 20

Ordentl., jüngeres

Mädchen

per sofort ges. 96133 Hch. Lanzstr. 12, part., lks.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Sohn und Bruder

Franz Beckenbach, Bautechniker

nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Josefa Beckenbach Wwe. u. Kinder.

Mannheim (Gr. Merzelstr. 26), 2. Okt. 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Okt., nachmittags 3½ Uhr statt. 7832

Feldpost-Packungen

in beliebiger Zusammenstellung mit nur praktischen Artikeln, z. B.

Thee-, Cacao- und Café-Würfel, Seife, Closettpapier, Conden. Milch i. Tuben Verbandspäckchen Praeservat.-Cream Leibbinden etc.

auf Wunsch direkter Versand! durch die Hofdrogerie

Ludwig & Schütthelm

O 4, 3. — Tel. 352 u. 7715
Filiale: Friedrichspl. 18 Tel. 4968

Zum Aufpolieren

Umbeizen, Aufwichsen, sowie sämtl. Reparaturen. Anfertigung neuer Möbel. Fachgemäße Bedienung; billige Preise empfiehlt sich 96130

Aug. Kühn, Schreinermeister, T 4a. 13. Postk. genügt.

Ankauf

Kaufe große und kleine Posten

Unterhosen, Herrenjacken, Normalhemden, Normal-Einsatzhemden

gegen sofortige Kasse. Offert. unter Nr. 33384 an die Expedition ds. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Photograph.-Apparat (Moment-Klapp-Kamera) ca. 9×12. Off. an Portier des Unionhotels. 7846

Offiziers-Mantel u. Interimsrock, gut erh. zu kaufen ges. Off. unter O. S. Nr. 96125 an die Expedition ds. Bl.

Zu vermieten

E 4, 17, parterre,

Laden 3 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, im Seitenbau, parterre, ca. 80 □ m große, schöne, helle Räume, im Souterrain ca. 65 □ m per 1. April 1915 zu vermieten. Für jeden Geschäftsbetrieb geeignet. Näheres bei 49222

Wihler, Tapeten, E 2, 4|5.

Verloren

Brosche

verschlung. Form. Gegen Belohnung abzug. Frank, Seckenheimerstr. 62, IV. 7850

Verkauf

Fahrrad mit Freilauf, f. gut erhalt., bill. zu verkauf. Kleinfeldstraße 44, part. rechts. 7851

Fahrrad, bill. abzg. m. Freilf. 4.85 M. Traitteurstr. 60, 2, rechts. 7852

Fahnenstangen jeder Größe und Farbe **Leitern aller Art, Ladenthek. u. Regale** verf. bill. Fr. Bock, J 2, 4. 96120

Schöne gutkochende, weiße und gelbe 7853

Speise-Kartoffeln

zum Einkellern zu M. 3.60 pro Zentner bei **Wilhelm Woerlen,** Lager Luisenring 62, an der Friedrichsbrücke.

Stellen suchen

Selbständ. Kaufmann

mit umfangreichen techn. Kenntnissen, tüchtiger

Buchhalter u. Reisender

(gewandter Verkäufer), dessen Geschäft infolge des Krieges vollständig ruht, sucht gestützt auf beste Empfehlungen geeigneten Posten. Gefl. Offerten unter Nr. 96131 a. d. Exp. d. Bl.

Das eiserne Jahr.

Roman von Walter Bloem.

„Copyright 1910 by Grethlein u. Co. G. m. b. H. Leipzig."

7 Fortsetzung.

Stumm lauschten die Männer, geradezu überrumpelt von dieser romanischen, instinktiven Darstellungskunst, die mit der Schilderung der Ereignisse auch ihre ganze Atmosphäre heraufrief, die phantastische, legendäre Erscheinung eines Kampfes um des Kampfes willen, eines Krieges, der nicht für irgendeinen erhabenen nationalen oder kulturellen Gedanken geführt wurde, sondern lediglich um des Ruhmes willen, ihn geführt zu haben . . . eines wahrhaft napoleonischen Krieges . .

Stumm lauschten die Männer . . . der preußische General ein wenig ironisch gestimmt über diese Bravade eines zügellosen Heldentums, das so wenig gemein hatte mit der disziplinierten Exaktheit, nach deren Grundsätzen er zwei große Kriege hatte gewinnen sehen und gewinnen helfen, dennoch sympathisch berührt durch die naive Begeisterung eines Soldatentums, das seinen persönlichen Anteil nur wie einen Strahl aus der großen Zentralsonne des vaterländischen Ruhmes empfand. Der Historiker aber genoß zum erstenmal als Erlebnis ein Gebilde, das ihm als historisches Phänomen aus seinen Studien wohlvertraut war: das absolute Soldatentum, den Genius des Krieges, losgelöst von jeder sittlichen Idee, sich selber Gott und Gesetz geworden: genoß diesen Genius in der Erscheinung eines französischen Edelmannes, der in seinem Namen, in der Geschichte seiner schwertberühmten Familie die Jahrhunderte französischer Ritterschaft repräsentierte und als Individuum ihre jüngste Entwicklungsphase, den Bonapartismus.

Aber wenn die Männer hingerissen waren — die Frauen waren gebannt. Frau Agnes und Marianne saßen dem Erzähler gegenüber, Hand in Hand, eng aneinandergerückt, mit leicht geöffneten Lippen, irren Augen, ganz in Lauschen versunken . . . es war der alte Zauber, dem Desdemona erlag, der Zauber, den kluge Erzählung von eigener Heldentat seit jeher um den Erzähler wirkte, der ungeheure Dinge zu berichten weiß, als wären es Selbstverständlichkeiten . . .

„Wahrhaftig, Kapitän," rief der General, „Sie machen einem Lust, sich mit euch zu messen . . . und ich denke mir, auch für Sie müßt' es seine bescheidenen Reize haben, nun auch mal für Ihre Person den preußischen Degen auf der Klinge zu fühlen . . . Waterloo ist noch nicht quitt gemacht!"

Ponchalons Augen flammten höher. „Sie haben recht, mein General. Seien Sie überzeugt, nicht der jüngste Unterleutnant in unserer Armee hat höheren Ehrgeiz und drängendere Träume als den: Revanche für Waterloo."

„Ja, es ist wahr," sagte der Professor, „die fünfundfünfzig Jahre seit dem Tage von Belle-Alliance sind nur ein langer Waffenstillstand gewesen. Es ist Blut zwischen uns und euch — wie man in jenen Ländern sagt, welche die Blutrache üben — und aus einem solchen Lande stammt ja die Dynastie, die heut Frankreichs Degen führt. Es ist Blut zwischen uns und euch — das ewige Ringen wird nie zur Ruhe kommen —"

„Niemals, Clemens?" warf Frau Agnes ein. „Aber das wär' ja schrecklich, soll denn niemals Fried' werde könne zwische die Franzose und die Deutsche?"

„Doch . . . an dem Tage, wo es entschieden ist, daß einer von den beiden der Stärkere ist . . . man kann es auch anders ausdrücken: wo der eine von uns beiden vernichtet ist . . . ausgestrichen, ausgelöscht aus der Reihe der weltbestimmenden Nationen . . . das ist Weltgesetz . . . das Gesetz vom survival of the fittest, wie der große Engländer sagt, dessen Weiterkenntnisse im Begriff sind, alles zu revolutionieren, was wir Wissenschaft nennen."

Ponchalon lächelte. „Und Sie können sich vorstellen als eine noch so entfernte Möglichkeit, daß dieser eine, der ausgelöscht werden soll, ausgestrichen . . . daß dieser eine — mein Vaterland sein könnte?"

„Das kann ich," sagte der Gelehrte. „Rom ist gefallen, Spanien reduziert, Italien — trotz seines Einheitskampfes — entkräftet . . . es ist die Liquidation des Romanismus, in der wir stehen."

„Hahahaha! Eine Idee, zu komisch, als daß ich sie anders auffassen könnte denn als ein Epigramm, ein Paradoxon, in die Debatte geworfen, um sie zu beleben! Meine Damen, ich appelliere an Ihre Nerven und an Ihr Herz: hier diese Deutschen, die Herren Sieger von Düppel und Sadowa, sie wollen Frankreich — wie sagten Sie, lieber Freund? — auslöschen aus der Reihe der Nationen —"

„— der weltbestimmenden Nationen, sagte ich!"

„— der weltbestimmenden! gut! Frankreich, das Land, das die Freiheit erfand, das den Geist und die Grazie der Antike hinübergerettet hat in die Barbarei des Mittelalters und die plumpe Massenhaftigkeit der Maschinenzivilisation — Frankreich, das klassische Land der Ritterlichkeit, der durch Galanterie veredelten Liebe, das Land der Mode, das Land der schönen Sinnlichkeit . . . lieber Freund Professor, Sie sind mit mir zusammen durch die Reliquien des französischen Heroentums gewandelt — möchten Sie, daß diese erhabenen Traditionen zerstampft würden vom Kürassierstiefel des Herrn von Bismarck? Aber nein, nicht Sie sollen antworten — die Damen frage ich — wollen Sie, Sie, daß Frankreich verschwinde aus der Welt?"

„Ach, Herr Kapitän," sagte Frau Agnes, die munter ihr Heidelbergisch in die Unterhaltung mischte, da der Kapitän das immerhin noch besser verstand als ihr Französisch, „wir arme deutsche Frauen, wir haben nit viel mitbekomme von der b'rühmte französische Zivilisation. Höchstens, daß wir mal im Schaufenster die Pariser Modell' begucke un unser Fähnchen danach e bissel zurechtstutze! Im übrige könnt' unsertwege das ganz' Babel an der Sein' verschwinde — wir täten em kei' Trän' nachweine!"

Ponchalon lächelte verbindlich wie immer: „Madame, die deutsche Hausfrau ist allerdings eine Erscheinung, so sympathisch in ihrer ruhigen Geschlossenheit, daß sie nur verlieren könnte durch einen Firnis französischen Wesens. Aber Sie, Baronesse, Sie sind noch jung und frei: sehnen Sie sich nicht zuweilen aus der Enge dieser deutschen Welt heraus in ein Leben größeren leichteren Stils — träumen Sie nicht zuweilen von einem Dasein auf höheren, leuchtenderen Wogen, wie es im Zentrum der Welt brandet — in jenem Paris, das Sie vermutlich doch wenigstens aus der Lektüre kennen, aus den Romanen unserer großen Kulturschilderer?"

Marianne hob die Augen, die sie gesenkt gehalten, seit der Franzose das Wort an sie gerichtet. „Ja, Herr Kapitän — wenn ich ehrlich sein soll — ich habe solche Träume wohl geträumt."

„Nein, nein," rief der General, „halten Sie die Luft an, Kapitän. Der preußische Adel, der preußische Offizierstand braucht Frauen, die zufrieden sind in der Enge. Unser Adel ist arm, der preußische Leutnant hat fünfzig Taler monatlich und kommt damit aus, ohne Schulden zu machen, wie das bei Ihnen, Kapitän, zuweilen vorkommen soll. Euer Paris, eure Zivilisation — Gott soll unser altes Preußen in Gnaden davor bewahren."

„Sie dürfen das nicht wörtlich nehmen, Herr de Ponchalon," warf der Professor ein. „Wir Deutschen sind nicht Barbaren genug, Frankreich zu verleugnen — all das, was wir Frankreichs Geist verdanken, was wir hassen, was wir zu bekämpfen bereit sind, das ist nicht Frankreich, das ist der Bonapartismus, mindestens in der Gestalt, die er unter dem dritten Napoleon angenommen hat. Sie nannten sich heute morgen einen Royalisten, obwohl Sie vielleicht mehr Bonapartist sind, als Sie selber es wissen. Aber objektiv, lieber Ponchalon: ist es nicht ein ekelhafter Anblick, dies zweite Kaiserreich? Erst hat „Lui" diese Krone, die Krone seines gewaltigen Oheims, von weitem umwedelt und umschlichen, dann mit hinterlistigem Raubtierbiß erschnappt . . . mit Lüge, Heuchelei, Selbstbetrug bis heute sie sich erhalten, befestigt durch Raubzüge ohne Sinn und Ziel als dies: Lärm zu machen, Staub aufzuwirbeln . . L'empire c'est la paix, hat Ihr Kaiser einst gesagt — l'empire c'est l'épée! so hat längst der Witz der Zeitgeschichte dies Wort begriffen! Frankreich kann Ruhe halten — der Napoleonide nie! er muß seinen Thron durch Siege über das Ausland sichern, er muß Europa knechten, oder er fällt — das ist sein Verhängnis, das ist die Tragödie des Bonapartismus!"

Erregt, glühend in seinem schwerblütigen Enthusiasmus hatte der deutsche Gelehrte gesprochen . . . und auch des Franzosen Stirn hatte sich in dunkler Glut gefärbt. Es waren die gewaltigen Kontraste der Zeit, die hier in diesem heiteren Speisesaal aufeinanderprallten, an diesem Tische, auf dem zwischen den Resten des Diners, im schwitzenden Eiskübel, der Wein der Champagne neben den schwerduftenden, öligen Rheinweinneigen perlte, während draußen schwüle Juliglut das enge, rebenumsäumte, rötlich widerstrahlende Felstal durchwob.

Ponchalon, der während der ganzen Tafel niemals Marianen aus dem Auge verloren, fing einen bittenden Blick auf, der unter halbgesenkten Lidern hervor für ihren Landsmann Vergebung zu erbitten schien. Er beherrschte sich, hob das Glas mit dem eisgekühlten Trank seiner Heimat:

„Surtout point de zèle! hat unser alter Talleyrand seinem diplomatischen Kollegen zugerufen, und das möchte ich auch als Leitwort unserer Debatte aufstellen: vor allem keine Aufregung! noch sind ja die Säbel nicht geschliffen, noch blinken uns nur geschliffene Kelche und die noch gefährlicheren Waffen schöner Augen . . . also, meine Herren, die Stunde, und was am lieblichsten sie uns schmückt!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Verloren

wurde am 30 Sept. abds. in der Breitenstraße oder vom Wasserturm bis zur Sophienstraße ein mit **Brillanten** besetzter Deckel einer klein. **Damenuhr** Abzugeben gegen gute Belohnung in **B2, 10a 1 Tr.** 96104

Unterricht

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 94644 Näh. **Pr. St. Welsch, L 13, 2,** 3 Treppen.

Französisch Wer rasch und perfekt französisch lernen will, melde sich an die 96000 **Französische Schule P 3, 4** Conversation, Correspondance, Traduction.

Für Mittelschüler Nachhilfe u. Ueberwachung der Hausaufgaben bei erf. gutempfohl. Lehrer. Off. u. Nr. 95560 an die Exped.

Vermischtes

Gesucht **Theater-Platz** 2. Rang, Vorderplatz für dauernd. Gefl. Off. unter Nr. 7767 an die Expdt. d. Bl.

Theaterplatz 3. Rang, Rückpl., Ab. A, 1/1 od. 1 Jahr abzug. **C 3, 2.** 7797

3 ter Rang, Vorderplatz Ab. A. für dauernd abzugeben. Näh. Cigarrenh. Curant D 1, 7/8.

Heimholung und Begleitung von Verwundeten Verstorbenen Gefallenen sow. Nachforschungen besorgt streng zuverlässige Persönlichkeit. Gefl. Mitteilung unt. Nr. 96081 a. d. Exp.

Möbel auf Lager nimmt an **Bartmann, J 2, 22.** 95629

Jg. Frau, perf. Köchin, die auch Hausarb. übern., empf. f. tagsüber. 7757 **F 5, 22,** parterre.

Perfekte Schneiderin empf. sich in u. auß. dem Hause Mhg. Pr. Prompte Bed. **Rampenweg 2,** 3. St. l. 7764

Fräulein kann das Kochen gründl. erlernen. **Seckenheimerstr. 63,** 1 Tr. l. 95985

Damenschneiderin empfiehlt sich im Anfertig. sämtlicher Damengarder. 7647 **A 3, 8,** 3. Stock.

Garant. dauernd gut Lohn. **Heimarbeit** erh. jed. Dame d. l. Handarbeit; d. Arbeit w. n. jed. Ort verg. Näh. d. Prosp. m. fert. Must. geg. Eins. v. 40 Pf. in Marken bei **Rosa Gebhardt, Scheidegg i. Allgäu.** 15799

Damenschneiderei Ahrens, Q 4, 12 fertigt sehr billig spez. **Jackenkleider. Blusen** von 2 Mk. an. **Kleider** von 8 Mk. an. **Trauerkleider in 1 Tag** 7746

Privat-Wöchnerinnenheim J 7, 27. 92872

Ankauf

Gebrauchte **Sitzbadewanne** zu kaufen ges. Off. unt. Nr. 7822 an die Exp.

Zu kaufen gesucht. Gebraucht., besser. Herrenzim., Speisezim., Schlafz. Fremdenz., Kücheneinricht. Off. u. Nr. 7842 a. d. Ex.

Gut erh. 1tür. pol. **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. 7681 **H 3, 10,** part.

Kaufe gebr. Damenfahrräder. Pfaffenhuber, H 3, 2. 96741

Büfett und Kredenz in schöner Ausf. zu kaufen gesucht. Off. postl. **M 42** Ludwigshafen. 7732

Alt Eisen Metalle Papier Lumpen, Flaschen, Säcke. Direkte Abholung durch **Abfall-Ankauf-Centrale Gr. Merzelstr. 44. Tel. 2179** 95616

Einstampfpapiere alte Geschäftsbüch., Briefe Akten etc. kauft unt. Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 1958. 95131

Getrag. Kleider Schuhe, Stiefel kauft zu den höchsten Preisen. **B. Schwarz, S 2, 11.**

Verkauf

Gutgehendes **Konfituren-Geschäft** i. best. Lage preiswert zu verk. Offert. unt. E. L. Nr. 7580 a. d. Exp.

Zur Unterstützung. Für einen vom Krieg zurückgekehrten, verheirat. schwer kranken badischen Landwehrmann, mit 6 unmündigen Kindern, verkaufe ich **150 Stück Zithersaiten** à Stück **10** Pfg. Der Erlös ist für Obigen. Ebenso ein **Grammophon** für **45 Mk.**, ganz neu, u. einige Platten. 96005 **J. Demmer, Ludwigshafen** Luisenstraße 6.

Wein rot 70, weiß 70 Pfg. d. Ltr. Prod. d. 5 Ltr. fracht. fr. Mannhm. **L. Müller, Weingutsbes. Bodenheim a. Rh.**

Zwei Paar fast neue **Militär-Schaftstiefel** billigst abzugeben. 7789 **Kaiserring 16,** 2 Trepp.

Wenig gebrauchte, sehr schöne 95455 **Schlafzimmer-einrichtung** preiswert zu verkaufen. O 3, 24, 3. Stock

Gebrauchtes Herrenrad mit **Torpedo-Freilauf,** gut erhalten, für M. 30.— abzugeben. **B 5, 19,** part., Toreingang rechts. 96065

Schöner **Diplomaten-Schreibtisch** bill. z. verk. **Lenz, Richard Wagnerstraße 13,** 3. Anzusehen bis 4 Uhr nachmittags 7758

Bettlade mit Federrost, zu verk. **H 5, 6.** 7808

Wasserdichte **Wagen- u. Pferdedecken** große Auswahl in **jeder Machart billigst bei S. Oppenheimer, E 3, 1. Tel. 923.** 96128

Um jed. Preis zu verk. 1 Spiegelschr., 1 Schrank, Waschkommoden m. Spiegelaufsatz, 1 Ottoman, 1 Schreibtisch, Tische, Stühle, 1 sch. Kinderw., Bettst. m. Matratz., **Besteck,** 1 Fleisch- u. Füllmasch., Sardellen u. Bsch. **Beilschaffelstr. 38,** p. r. 7805

Mantel, gut erhalt., für Kutscher zu verk. 7829 **Bellenstraße 62,** 2. Stock.

Dobermannpinscher, 8 Wochen alt, echte Rasse, bill. zu verk. **S 2, 19,** pt. 7813

Auto, 4Sitzer, evtl. als Geschäftswagen z. benützen billig zu verkaufen. 7807 **T 1, 5.**

Deutscher Schäferhund, schwarz, pr. Stammbaum, 68 hoch, zu verk. **Ludwigshafen a. Rh.,** Gellertstr. 61. 7818

Jähr., schön., **deutscher Boxer** z. verk. **S 4, 21** 2 Trep. 7754

Stellen finden

Guter Verdienst bietet sich **redegewandten Damen und Herren,** die für gute **Familienschrift** mit Kriegschronik arbeiten wollen. Angebote unter **V. 143 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 15627

Vertreter gesucht für Mannheim u. Umgebung, bei Feinbäck. gut eingeführt. Schriftliche Off. mit Referenzen erb. an **H. Kronenberger, Karlsruhe i. B.** 7668

Sattler für dauernde lohnenden Arbeit in und außer dem Hause gesucht. **C 2, 19.** 7795

Zuverläß. Mann oder Frau Warenversand i. bestimmt. Bezirk zu vergeben. Beruf und Wohnort gleich. Monatsverdienst 200—500 Mk., je nach freier Zeit u. Leistung. Postfach **125,** Konstanz Nr. 808. 7807

Kohlen! Erfahrener **Lagerexpedient** militärfrei, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offert. unter Nr. 96085 an die Expedt. ds. Bl. erbeten.

Für das Bureau einer größeren Aktien-Gesellschaft ein durchaus selbständiger erfahrener **Buchhalter** mit besten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Chiffre 96084 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zum Vertriebe eines Fußboden-Reinigungsmittels an Konsumenten werden geeignete **Vertreter** gegen gute Provision gesucht. Offert. m. Referenz. erbeten unter Nr. 96105 an die Expedition ds. Bl.

Selbständ. Schlosser auf **Feinkonstruktionen** (Metallfenster) sof. gesucht. **Karl Zucker jun.** Schwetzingerstr. 98. 7721

Tüchtige Elektromonteure gegen hohen Lohn sofort gesucht. 96118 **Frankl & Kirchner.**

Von einem alleinstehend. Herrn wird eine nicht zu junge **Haushälterin** gesucht, die alle Arbeiten übernimmt und in der Küche erfahren ist. Gefl. Angebote unt. Nr. 96087 an die Exped. erbeten.

Fleißiges, tüchtiges und sauberes Mädchen gegen guten Lohn zur Verrichtung von häusl. Arbeiten auf 1. Oktober **gesucht.** 7477 Frau **Emma Amend,** Mannheim-Feudenheim, Hauptstr. 135. Tel. 2118.

Ehrliche, zuverlässige, fleißige, solide **Haushälterin** welche alle vorkommenden Hausarbeit. allein besorgt, zu einzeln. Herrn gesucht. Offerten mit Angabe von Alter, Religion, Lohnanspruch, mögl. mit Photographie unter Nr. 96063 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Saubere tüchtige 7688 **Frau oder Mädchen** tagsüb. gel. N 3, 13b, 4 St. l.

Arbeitsames, tüchtiges **Mädchen** für sofort gesucht. Vorzustellen zwischen 3 u. 4 Uhr. 7831 **Heinrich Lanzstr. 44, III**

1 brav., fleiß. Mädchen sofort für Hausarbeit ges. 7848 **P 7, 18,** 3. St.

Stellen suchen

Zuverläss. u. militärfreier Buchhalter sucht für vormittags pass. Beschäftig. Amerik. Buchf., abschluß u. bilanzf. ev. auch fest. Stell. Off. u. Nr. 7802 a. die Exp. dieses Blattes

Junger militärfr. **Kaufmann** aus der Modewaren-Branche s. Stellg. als Verkäufer gleichviel welcher Branche. Off. an **Schmeidler,** D 3, 12. 7823

Aelterer **Kaufmann** (Stenograph) su. t. Beschäftigung als Buchhalter ec. ev. auch nur für einige Tage i. d. Woche. Off. u. Nr. 7824 an die Exped.

Reisender, 42 Jahre, militärfrei, sucht sofort gleich welch. Branche Stellung, übernimmt evtl. auch Büro- oder Lagerposten. Off. u. U. M. 7810 an die Expedition ds. Bl.

Erfahrener Kaufmann, der Leder- u. Schuhbranche, sucht halbe Tagsbeschäft., gleich welch. Branche währ. des Krieges ev. auch fest. Eng. Off. u. Nr. 7820 a. d. Exp.

Aelteres Fräulein das in der Lage ist Kaut. zu stell. übern. ab 1. Nov. die Leitung einer Filiale. Off. unt. 7499 a. d. Exped.

Suche für meinen Sohn (Realschüler) **Lehrlingsstelle** in einem kaufmänn. Büro. Off. unt. Nr. 7811 an die Expedition d. Bl.

Ein Mann sucht **Garten- oder Hausarbeiten** K. Ludwig, Neckarau 7777 Neckarauerstr. 89.

Ein junges Mädchen v. 18 Jahren sucht Stelle als **Zimmer- od. Kindermädchen.** Zu erfrag. bei **Frau Schmeidler, D 3, 12.** 96099

Fräulein, perfekt in Maschinenschreiben u. Stenographie, sowie mit allen sonst vorkommenden Büroarbeiten vertraut, sucht auf einige Tage in der Woche Stellung Offerten unter Nr. 7806 an die Expedition d. Bl.

Anständige, saub. **Frau,** in den 30er Jahren, sucht (da sie durch den Krieg existenzlos wurde), Stelle in ein bess. Haus od. zur alleinsteh. Person. Off. u. Nr. 7830 an die Exped.

Suche für meine Tochter (Isr.) Stelle in einem besseren Hause. Offerten erbeten unter Nr. 7812 an die Exped.

Junge Witwe sucht sofort, gestützt auf la. Zeugnisse, Stelle als **Haushälterin** in besserem Hause bei einzelnem Herrn oder auch bei mutterlosen Kindern. Offerten unter Nr. 7838 an die Expedition d. Bl.

Aenderungs-Directrice mit gut. Referenzen sucht Stellung als **Schneiderin** oder **Verkäuferin** im Geschäft. 7845 Q 2, 17, Maria Kohler, bei Frau Hornig, 1. Etage.

Dentistin, im Operativen u. Technischen absolut sich., sucht sofort Kriegsvertret. Sehr gute Referenzen zur Verfügung. Etwa einlaufende Anträge wollen Sie gefälligst an folgende Adresse einsenden. 96080 **Frl. Julie Bergmann,** Karlsruhe i. B., Friedenstraße 15.

Bessere junge Frau kinderl., (Mann im Krieg) sucht sich in feinem Haushalte tagsüber zu beschäftigen. Näh. **Alphornstr. 41** 3. Stock Hinterh. lks. 7772

Mietgesuche

Kleines Haus m. Garten, nächst Mannheim od. Heidelberg m. Vorkaufsr., ev. 5 Zim. z. m. gef. Preisoff. a. d. Exp. u. Nr. 7094.

Fräulein mit 5jährigen Kind sucht per 1. November hübsch **möbliertes Zimmer** mit gutem Essen. (Oststadt bevorzugt). Offerten mit Pr. u. Nr. 96045 a. d. Exp.

Eine eleg. möbl. 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht und allem Zubehör und Zentralheizung auf einige Monate zu mieten gesucht. 7801 Offerten an **Fr. Müller, H 4, 23.**

Völlig unabhäng. möbl. Zimmer mögl. m. separ. Eing. sofort zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 7828 an die Expedition d. Bl.

Alleinst. bess. Frau sucht in ruh. Hause **1 Zimmer u. Küche** p. 1. Nov. z. mieten. Ang. u. Nr. 7844 a. d. Exped. B.

Suche für üb. die Kriegszeit **bessere, möblierte 4 Zimmer-Wohnung** mit Küche u. Zubehör. Off. u. Nr. 7843 a. d. Exped. d. Bl.

Läden

K2, 29 Laden m. 1 Zim. u. Küche z. verm. 7441 Näh. **W. Groß,** K 1, 12.

Laden in O 5, 12 zu vermieten. Näheres bei **Leins,** O 6, 3. 45853

R 1, 8 (nahe Hauptmarkt) **Laden mit Wohnung** zu verm. Näh. **W. Groß, K 1, 12** Telephon 2554. 7811

S 6, 37, Laden mit Wohnung zu vm. 7180

Laden sof. zu vermieten auf 1/2 Jahr oder länger, **Q 1, 9.** 7401

Im Hause Ecke Heinrich Lanz u. Tattersallstraße (Bahnhofplatz) sind 45087 **2 schöne Läden** per sof. preisw. zu verm. Näheres **L 1, 2, (Kaffee).**

Bäckerei in gut. Lage sof. zu verm. Näh. **Traitteurstr. 43,** pt.

Heinrich Lanzstraße 43 **Ecke Seckenheimerstr. Moderne Läden** u. Souterrain mit Warmwasserheizung a. 1. Okt. zu verm. **J. Buchenberger,** Architekt, B. D. A., Seckenheimerstr. 38. Tel. 7650. 45940

Laden, in dem seit vielen Jahren mit bestem Erfolg ein Obst, Gemüse u. Südfrüchtegesch. betrieb. wurde weg. Einrückung d. seitherigen Inhabers sofort zu vermiet. N. Schwetzingerstr. 21a. 2. Stock rechts. 7850

Metzgerei sof. zu übernehmen. Näh. **Kleinfeldstraße 40, part.** 7806

Colonialwaren-Laden nahe d. **Friedrichsrings** seit mehreren Jahren m. Erfolg bestehend ist p. 1. Okt. m. kompl. Einrichtung nebst 3 Zim. u. Zubeh. an strebs. Geschäftsleute zum mäss. Preis z. verm. durch das Immob. u. Vermietsbüro **Jos. Geiger, Q 1, 6, Breitestr.** 7583

Wohnungen

Mieter erhalten 88203 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch **Immobil.-Bureau Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil.: **Vermietungen.**

A 3, 6 II. Größ. Wohnung auch für Bureau zu vermieten. 46214

B 5, 15 Parterrewohn. erfr. 2. St.

B 7, 16 Wohnung 3. St., 8 Zimm. zu vermieten. 46060 Näheres 1 Treppe hoch.

C 1, 3 2. Stock großes leeres Zimmer mit Vorplatz sof. zu verm. 46217

C 3, 11 1 Zim. u. Küche an 1 bis 2 Pers. z. v. 7409

C 4, 7 2. St. schöne 5 **Zimmer** sof. zu vermieten. Näheres part. od. Telephon 2715. 46206

Neubau Wellenreuther D 1, 13 Moderne **5 Zimmer, Küche** Diele, Bad und Warmwasserheizung, sowie **2 Zimmer u. Küche** Bad und Warmwasserheizung **sofort zu vermieten.** 46208

D 7, 20 Hths. 1 Tr., 2 Zimmer, Alkov, Küche a. ruh. Leute. 35 Mk. 46075

E 7, 8, 2 Zim. Küche, zu vermieten. 46215

E 7, 15 Schöne 3 Zimmerwohnung ohne vis-à-vis per sof. zu verm. Näh. part. 46187

F 5, 17 schön. part. Wohnung, 3 Zim. m. Zubeh. bis 1. Okt. z. verm. Näher. parterre. 45951

F 7, 24 Hochparterre, 2 Zimmer, **Küche u. Zubeh.** z. verm. Näheres 2. St. 46168

G 2, 8, am Marktplatz im 2. u. 3. St. je 2 Zim., Küche u. Kammer zu vm. Näheres b. l. **Scheuermann,** 1. Stock. 46050

H 2, 9 3 Zim.-Wohnungen zu vm. Näh. bei **Farrenkopf,** part.

H 7, 34 part. 3 Zimmer und Küche ev. mit Werkstätte zu verm. Näheres 1 Tr. 46210

H 7, 38 3. St., 2 gr. Zim. u. Küche an ruh. Leute sof. zu vm. Näheres parterre. 46140

J 1, 18, 3. Stock Schöne 3- evtl. 5-Zimmer-Wohng. u. 1 Zimmerwohn. mit Küche an ruh. Familie zu vermieten. 45458 Näh. nur bei **Weiß,** part.

K 2, 31, 3. Stock schöne 3 oder 4 Zimmer-Wohnung sofort zu verm. Zu erfr. 2. Stock. 45822

K 4, 13, Ringstr., 2 leere Zimmer m. Balkon Preis Mk. 28.— sofort zu verm. Näh. 4. Stock. 7823

L 4, 1 eleganter 3. Stock, 6 Zim. u. Zubehör, Zentralheiz., Lift per 1. Okt. zu verm. Teleph. 4784. 45759

L 4, 16 sind die **Parterre-Räume, 4 Zimmer,** sofort oder später zu vermieten. Sehr geeignet für Büro ec. Näher. **Nikolaus Zilke, Werderstraße 5,** Telephon Nr. 1949. 46171

L 13, 1 am Bahnhof eine Treppe, 2 schöne Zim. n. d. Straße ev. als Büro m. Wohnzim. sofort od. später zu verm. Zu erfr. parterre. 46139

Bismarckst., L 13, 11 hochparterre, 5 Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, Gas, Bad u. sonst. Zubeh. zu vermieten. Zu erfr. L 13, 11, eine Treppe. 45865

M 2, 15 b 2 bis 3 unmöbl. Zim. zu verm. Zu erfrag. **Waldbauer, O 3, 2,** Laden. 46188

N 3, 13 3. Stock, 5 Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. 7272

Zu vermieten, sofort beziehbar: O 5, 14, kleine Planken, **5 und 4 Zimmer-Wohnungen** 2. u. 3. Stock. **G. F. W. Schulze.** 46220

O 6, 2 4 Zimmer u. Küche z. verm (45975)

Q 3, 6/7 3 Zim., Küche und Bad, auch als Bureau geeignet, sof. oder später zu vermieten. Näheres parterre. 7388

Q 5, 3 2 Zim. u. Küche sof. zu vm. Näh. Lederhandlung. 7740

Q 5, 3 1 leeres Zimmer sof. zu vm. Näh. Lederhandlung. 7739

R 3, 2a 4. Tr. 5 Zimmerwohnung zu verm. Näh. 2 Tr. l. 7801

R 3, 5, 4. St. 3 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Metzgerei. 46023

R 6, 13 part., Wohnung **2 Zimmer** und ein leer. Zim. sof. z. verm. 7671

S 2, 1 schön. 7-Zim.-Wohn. m. Zb. p. 1. Okt z. verm. Zu erfr. b. **Müsse, 3. St.** 46046

S 2, 19, Zim. u. Küche m. Gasof. od. 1. Nov. z. v. 7817

T 3, 2 ein leeres Zim. m. Bad f. ein Herr od. Dame zu verm. 7418

T 6, 39 2 Zimmer und Küche auf 1. Oktober zu vermieten. 7292

U 3, 19 Ring, 3. Stock, Vordh., 1 Zim. u. Küche nebst Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. 1 Tr. l. 45796

U 4, 27 2-Zimmerwohnung zu vm. Näh. bei **Weber,** 3. St.

U 5, 13 2 Zimmer mit Balkon u. Küche ab 1. Okt. od. sp. z. v. 46057 Zu erfr. 1 Tr. r.

Alphornstr. 26 2. St. 2 oder 3 Zimmerwohng. m. Küche u. Zub. z. v. 7908

Augusta-Anlage 11, parterre, eleg. Wohnung, 6 Zimmer mit allem Zubehör zu verm. 46212 Näheres parterre rechts.

Alphornstraße 22, 2 od. 3 Zimmer mit Küche zu vermieten. 7827

Bahnhofplatz 7 fr. sonnige Lage, 5 Zim., Küche u. Zubeh. 1 Tr., a. ruh. Leute sof. z. vermiet. Näh. Büro, part. 46127

Otto Beckstraße 10 Eckhaus sind moderne 5-Zimmerwohnungen mit Fremden- und Mädchenzimmer von M. 1500 aufwärts zu vermieten. Auskunft daselbst oder Collinistr. 28, Tel. 1826, v. 9—12, 2—6 Uhr. 45250

Dalbergstraße 6 Balkonwohnung 2 Zim. u. Küche zu verm. 46121

Collinistr. 8 1 Tr. schöne neue 4 Zim. Bodenf., Badez. ec. wegen Wegzug sof. od. spät. zu vm. Näheres part. lks. 7426

Obere Clignetstr. 9/11. 2. St., schöne helle 3-Zim.-Wohnung mit Mansarde per 1. Sept. z. vm. 45855 Näh. Beilstraße 28, 2. St.

Dammstr. 13, 2. Stock, 4—5 Zim., Bad u. reichl. Zubehör, sof. bill. z. vm. Näh. Collinistr. 8 part. r. 7267

Eichelsheimerstraße 8 3 Zimmer sof. z. v. 46207

Eichendorffstraße 31 schöne 2 Zim.-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Näheres parterre. 46122

Friedrichsring 36 3. Stock schöne 7-Zimmerwohnung mit all. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres 3. Stock. 45827

Friedrichsplatz 9 4. St. elegante 9-Zimmerwohnung, mit all. Komfort ausgestattet p. 1. Okt. z. v. Näh. 5. St. Tel. 4784.

Gartenfeldstraße 41 2-Zimmerwohnung zu vm. Näh. bei März das. 46148

Nähe Hauptbahnhof schöne **vollständig neu hergerichtete Wohnung** 4 Zimmer mit Bad und reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Werderstr. 29, 2. St. 46104

Jollystr. 4 2. Stock, 2 Wohnungen zu je 2 Zimmern u. Küche sofort zu vermieten. 46014

Kirchenstraße 22, 2 Zim. und Küche p. 1. Okt zu vermieten. 46167

Kobellstraße 19/21 2-Zimmerwohnung zu vm. Näh. bei **Schott,** 3. St.

Kepplerstraße 21 2. u. 4. Stock, je 3 Zim., Küche und Bad per sofort zu vermieten. Näheres Baubüro Hch. Lanzstraße 24, Tel. 2007. 45544

Kleiststraße 8, schöne 2-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. Ober Clignetstr. 19 part. oder **D 4, 2.** 46223

Hch. Lanzstr. 13 2. St. r. 4 Zim., Bad, Küche, Mansarde ec. auf 1. Januar 1915 ev. früh. zu verm. Näheres 7510 Heinrich Lanzstr. 14, 2. St.

Hch. Lanzstraße 23/25 (Rückgebäude), 2 Zimmer u. Küche per 1. Nov. evtl. früher zu verm. 46115 Näh. **Rud. Knieriem.**

Hch. Lanzstraße 26 eleg. 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör (elektr. Licht) wegzugsh. p. sofort od. später z. v. Näh. p.

Heinrich-Lanzstraße 27 schöne 3-Zimmerwohn. m. Bad, Speise- u. Besenkam. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst 3. St. 7409

Hch. Lanzstr. 43 Ecke Seckenheimerstraße. Herrschaftl. ausgestattete 4—5 u. 6 Zim.-Wohnungen mit Wohndiele, Warmwasser-Heizung und Bereitung auf 1. Okt. zu verm. **J. Buchenberger,** Architekt B. D. A., Seckenheimerstr. 38. Tel. 7650. 45940

Meerfeldstraße 47 3 Tr., helle 3 Zim.-Wohng., Bad, Balkon, Zub. p. sof. evtl. später. Mietnachlaß. Näh. bei **Bauer,** 2 Tr. 46204

Meerfeldstr. 44 3 u. 4 Zimmerwohng. mit Speisekammer, Bad per 1. Okt. zu verm. 45701 Näh. bei **Konrad,** part.

Meerfeldstraße 44 3 u. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad zu verm. 46142 Näh. bei **Konrad,** part.

Meerfeldstr. 60 2-Zim.-Wohng. zu vm. Näheres bei **Stoll,** Meerfeldstraße 55. 46147

Meerlachstr. 6 3-Zimm.-Wohng. zu vermieten. 46150 Näh. bei **Friedrich,** 2. St.

Oststadt, Mollstr. 32 elegant ausgestattete 4- **oder 5-Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 46151 Näheres daselbst part. r.

Neckarstadt. Wohnung mit Werkstatt, Stallung u. gr. Garten z. v. Näh. **M 2, 15, b IV.** 45902

Pumpwerkstr. 6, 1 und 2 Zimmer u. Küche eventl. zusammen zu verm. 7909 Zu erfrag. Hinterhaus.

Neu-Ostheim, Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, und 7: **3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen** in gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt **Heiler, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1, Tel. 349.** 45877

Oststadt. In ruhiger, freier Lage mod. ausgestattete **5 Zimmer-Wohnung** III. Stck., mit all. Zubeh. wegzugsh. per sofort zu verm. Näh. kostenfrei d. **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

5. Querstraße 8 3 Zim. u. Küche z. verm. 7514

Kampenweg 1 2-Zimmerwohnung zu vm. Näheres bei **Waibel,** Kampenweg 2, pt. 46145

Lange Rötterstr. 52, 4. St. 3 Zimmer, Bad, Speisekammer, sof. zu vermiet. Näh. Telephon 3489. 46119

Rosengartenstraße 32 5 Zimmer nebst Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. beim Hausmeister im Souterrain. 45207

Rheindammstr. 1 2. Stock sof. od. spät. hübsche 3 Zimmerw. mit Zubehör. 7525

Rheindammstraße 31 4 Zimmer, Bad u. Küche an kleine Familie zu vm. Näh. 1 Treppe. 46153

Rheindammstraße 42, 1 Zimmer, Küche z. verm zu erfr. 2. St. 7765

Rheinhäuserstr. 31, p., 1 Zimmer und Küche sofort zu vermiet. 46105

Neubau Rheinhäuserstr. 2b an der Heinrich Lanzstr. schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer u. Zub. p. sof. zu vm. 46203 Näh. Gr. Merzelstr. 7, III.

Rheinhäuserstr. 93, II. schöne 3 Zimmerwohnung sehr preisw. zu verm. 45963 Näh. bei Grahm 3. Stock

Schwetzingerstr. 25 Neubau Mod. 2 Z., Küche, Bad, u. Speisek. per sof. ob. 1. Okt. z. verm. Näh. U 4, 6, part. 46126

Schumannstraße 6 4—5 Zim.-Wohng. m. Zub. zu verm. Näh. **Alpenleiter, T 1, 11. Tel. 2514.** 46109

Waldhof-Luzenberg. Mehr. klein. Wohnungen p. sof. billig zu verm. 7809 Näh. **Sandhoferstr. 22.**

Bureau

D 7, 24 2 Bureauräume, Magazin per 1. Oktob. 1914 z. verm. Näheres **H. Feisenbecker, Kaiserring 8.** 45499

L 8, 3 part., Büro zu vermieten. 6028 Näh. **Q 3, 19,** 2 Stock.

Heidelbergerstraße, 1 Treppe. 2 Zimmer als Büro geeignet, zu vermieten. 45583 Näheres bei Leins, O 6, 3.

2 leere Zim. mit Zentralheizg. **N 4, 14,** II im Kurfürstenhaus als **Bureau** zu vermieten. 7688

Magazine

Luisenring 45a schönes Magaz. Gebäude m. Kont. gr. Kell. zu verm. Näh. Frau **G. G. Herz, N 2, 6, 4. St.** 46044

Magazin mit od. ohne Wohnung z. verm. **Hafenstraße 10,** Okt. od. später. 46101

Schönes helles **Magazin** als Lagerraum oder Büro billig zu vermieten. Näh. Käfertalerstr. 79. Tel. 872. (45692)

Werkstätte

H 7, 34 Werkstätte mit Wassern. elektr. Anschluß zu v. Näh. 1 Tr. 46211

Dalbergstr. 27 ... große Räume als Lag. o. Werkst. sof. z. verm. **Näh. 3.** 7699

MARCHIVUM

Das Neueste für Herbst und Winter

bringen in hervorragend schöner und grosser Auswahl zu besonders vorteilhaften Preisen. — Besichtigen Sie unsere Abteilungen. ::

Spezial-Angebot:

Herren-Ueberzieher ein- und zweireihig von Mk. 14.- bis 55.-

Herren-Ulster mit und ohne Rückengurt von Mk. 20.- bis 58.-

Bozener Mäntel wasserdicht . . von Mk. 12.- bis 35.-

Pelerinen wasserdicht . . . . . . von Mk. 6.50 bis 20.-

Jünglings- und Knabengrössen entsprechend billiger!

Beachten Sie unsere 5 Schaufenster. — Grüne allgemeine Rabattmarken.

Gebrüder Stern

Mannheim, **Q 1, 8** Breitestrasse.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Nur eine Minute vom Hauptmarkt

H 3, 4/6 ——— H 3, 4/6

Erstes renommiertestes

Mannheimer Imbiss-Haus

Burg Zaveistein

Zivilstes Restaurant der Stadt.

Motto: Das Beste stets für den mäßigsten Preis.

Kaffee von 5 Uhr ab.

Reichliche Kriegsportionen

Mittagstisch nach Belieben in u. ausser Abonnement. — Gabelfrühstück die populärsten Gerichte von 8 Uhr ab. — Abendtisch nach Wahl. Kalte u. warme Platten.

Neu eröffnet! — Neu eröffnet!

Die neuesten Zeitungen und Extrablätter liegen auf. 38487

Hübsche, luftige Restaurationsräume. Nebenzimmer für Vereine etc. Neue schöne Stallungen. Treffpunkt des Markt-Publikums.

Joh. Lutz, Eigentümer

Tel. 7615. Chabeso-Fabrik Tel. 7615.

H 3, 4/6, nahe Hauptmarkt.

Restaur. z. Wilden Mann

N 2, 13

Jeden Abend von 8 Uhr ab 38565

Konzert

Empfehle hausgemachten Zwetschgen-, Zwiebel- und Käsekuchen

Hochachtungsvoll **Martin Schenk.**

38348

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Samstag, den 3. Oktober 1914.

1. Vorstellung im Abonnement **D**

Nachfeier zum 100. Todestag Ifflands.

Neu einstudiert.

Die Hagestolzen

Lustspiel in 5 Aufzügen von Iffland.

In der Bearbeitung v. Eduard Devrient u. Erl Bömly

Spielleitung: Emil Reiter.

Personen:

Hofrat Reinhold	Fritz Alberti
Mademoiselle Reinhold, seine Schwester	Julie Sanden
Konsulent Wachtel	Emil Hecht
Valentin Reinhold's Bedienter	K. Neumann-Hoditz
Friedrich Linde, Pächter auf Reinhold's Gute	Georg Köhler
Therese, seine Frau	Marianne Rub
Margaretha, ihre Schwester	Alice Lisso
Paul, Lindes Kinder	Maria Dietrich
Bärbchen, Lindes Kinder	Käte Sauter

Kasseneröff. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende 9¾ Uhr

Nach dem 1. Akte größere Pause

Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater.

Sonntag, 4. Oktober Abonn. **B 2.** Mittlere Preise

Der fliegende Holländer.

Anfang 7 Uhr.

Friedrichs-Park

Sonntag den 4. Oktob. nachm. 3—6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petermann.

Leitung: Kapellmeister Becker. 303

Eintrittspreis: 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.

für Abonnenten und Soldaten frei.

(Bei günstiger Witterung im Freien).

Saalbau-Theater

Spielplan vom 3.—5. Okt.

1. Erlebnisse Sr. M. des deutschen Kaisers auf der Nordlandreise.
2. Sitten und Gebräuche auf Ceylon.
3. Bekehrt.
4. Das obere Kinzigtal im nördlichen Schwarzwald.
5. Auf dem Kriegspfad. 2 Akte.
6. Quer durch die Türkei, das goldene Horn.
7. Aufnahme vom Kriegsschauplatz.
8. Erloschenes Licht. 2 Akte.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Kriegsandacht.

Samstag, den 3. Oktober 1914.

Christuskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpfarrer Klein.

Lutherkirche. Abends 8 Uhr, Pfarrverw. Weisser.

Feldpostbriefe

mit praktischen Liebesgaben.

Seife, Zahnbürste, Zahnpasta, Fusstalg und Fusstreupulver Dauerwachskerzen u. Waschzündhölzer :: Karton von 50 Pfg. an

Jos. Brunn Nachf.

Johannes Mehl

Teleph. 859. Q 1, 10.

Für Soldaten

im Felde sind unentbehrlich

Abt's Militär Roßhaarsohlen

sie halten den Fuss trocken und warm und sind in allen Schuh- und Lederhandlungen, sowie einschlägigen Geschäften zu 38578

Nur ächt mit dieser Schutz-Marke, welche jedes Paar trägt. Abt

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme dass ich das altbekannte Restaurant zum

Q 2, 9 Zähringer Hof Q 2, 9

übernommen und eröffnet habe.

Heute grosses **Eröffnungs-Schlachtfest.** **Guter bürgerlicher Mittags- und Abendtisch** in und ausser Abonnement zu zivilen Preisen. **Reine Weine und ff. Biere.** Gute billige **Fremdenzimmer.**

Jede Woche **Schlachtfest.** Eigene Schlächterei.

Um geneigten Zuspruch bitten

Ludw. Greiner und Frau.

Geschäftsempfehlung.

Meinen lieben Gästen und Bekannten erlaube ich mir hiermit ergebenst mitzuteilen, daß ich das Restaurant 38552

Artushof unter den Arkaden

übernommen habe.

Für die mir im Restaurant Faust so zahlreich erwiesenen Unterstützungen bestens dankend, hoffe ich auch in meinem neuen Heim meine werten Gäste begrüßen zu können.

Carl Bausch.

Spezialität Moninger u. Münchener Biere. Gute bürgerl. Küche. Gute bürgerl. Küche.

Sonntag früh

Neuer Wein und Zwiebelkuchen.

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Notieren Sie sich bitte als hervorragend fein

Alt-Mannem Nr. 15 **15 Pfg.** 7 Stück Mk. 1.—

Alt-Mannem Nr. 18 **18 Pfg.** 6 Stück Mk. 1.—

Julius Otto Hammer

Zigarren-Spezial- und Versandgeschäft

P 7, 1 MANNHEIM Tel. 6431

35084

Empfehle meine 38490

Näh- u. Zuschneideschule

für Damen besserer Stände.

O 5, 7 Dina Rumpf-Hofmann **Tel. 2660**

Zu vermieten

Spelzenstr. 17, schöne zwei Zimmerwohnung m. Küche im Seitenb. z. vermieten Näh. 2. Stock lks. 7341

Schanzenstraße 19 2-Zimmerwohnung zu vm. Näh. bei Braun d. pt. 46144

Stockhornstraße 55 2. St., 2 Zimmer u. Küche neu hergerichtet, per sof. zu verm. Näh. bei Hahn Hch. Lanzstr. 20. 46176

Uhlandstr. 6, 3 Trepp. schöne 3-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres das. bei Mößner, od. Telephon 767. 45986

Verschaffeltstr. 3 Haltestelle Brauereien. Schöne 2 Zim.-Wohnung in fr. Lage z. verm. 7771

Verschaffeltstraße 26 Schöne 3 Zimmer-Wohng. mit Küche, Bad u. großer Mansarde sf. zu vm. 46186 Näh. E 7, 15, part. l.

Waldparkdamm 2, 1. St. (verl. Stefanienprom.) hochherr., 5-Zim.-Wohn., Bad, Balkon, Winterg., herrl. Aussicht, Mans., umständeh. sof. z. v. Näh. das. 46191

Große Wallstadtstr. 3 2 Zimmer und Küche auf 1. Okt. zu vm. Tel. 2194.

Schöne mod. **4 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör für sofort od. später preiswert zu verm. 46114 Näh. Mittelstr. 4.

2×3 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu verm. Näh. **T 6, 1, 2. St.** 7424

Für Flaschenbiergeschäft geeignete Räume (**Abfüllraum, Stallung, Laden mit Wohnung**) zu verm. Näh. **Büro Waibel, U 4, 23.** Telefon 7552. 45915

Schöne gr. Mansarde zu vermieten. 46066 Näheres **Geser, Lortzingstraße 9.**

6 Zimmerwohnungen zu vermieten. Im Hause Ecke Heinrich Lanz- und Tattersallstr. (Bahnhofs-Platz) ist im II. und III. Stock je eine schöne, moderne 6 Zimmerwohnung nebst Zubehör per 1. Oktober preiswert zu vermieten. 45978 Näh. **L 1, 2,** Kasse.

1, 2 u. 3 Zimmer Wohnungen sof. zu verm. Näh. Augartenstr. 93 Büro. 45998

2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. 7279 Uhlandstr. 11, part.

Schöne 3-Zim.-Wohn. mit **Bad** auf 1. Oktober zu vermieten. 46180 Näh. **Windeckstr. 6,** 4. St.

Elegante **5 Zimmer-Wohnung** m. Zentralheiz. u. Warmwasserbereitung umständehalber sof. zu v. 46085 Näh. Heinr. Lanzstr. 37/39 p.

Schöne 4-Zim.-Wohng. per 1. Oktober zu verm. Näh. **N 3, 16** part. 46126

Moderne **3 Zimmerwohng.** per sof. od. 1. Okt. z. vm. Näheres Hch. Lanzstr. 7, 3. Telephon 4415. 45928

Billige 46107 **3-Zimmer-Wohnung** Seckenheimerstr. zu verm. Näh. Wollstraße 611.

1 Zimmer und Küche im 3. Stock sof. zu verm. 7551 **Lenaustr. 19, L.**

Schöne 3 Zim., Küche im Abschl. m. Gas, 5. St. neu herger. M. 35, auch 2 Zim. M. 28. Näh. Laden, Gontardstraße 22. 7792

Feudenheim Eleg. 2-Zimmerwohng. zu vermieten. 7539 Liebfrauenstraße 3.

Seckenheim. Wilhelmstraße 8, schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer und Gartenanteil per sofort zu verm. 46221

Möbl. Zimmer

B 5, 12 2 Tr., gr. sch. m. Zim. zu verm. 7841

B 5, 12 part. möbl. Zim. zu verm. 7806

B 6, 1a 3. Stock, schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 46213

B 6, 2 1. Tr. gut möbl. Zim. zu v. 7637

B 6, 7a 1 Tr. gut möbl. Zimmer, event. Wohn- und Schlafzimmer mit separ. Eing. zu verm. 46182

B 6, 6 2 Tr. r. Gut möbl. Zimmer m. Pens. a. bess. Herrn z. v. 46174

C 1, 3 III, ein großes gut möbl. Zim. m. 2 Betten, mit od. ohne Pension zu verm. 46151

C 1, 15, 3. Einf. möbl. Zim. a. anst. Frl. z. verm. 7761

C 2, 1, 2 Tr. zum Mitbewohnen eines sehr groß. Zimmers anst. Herr gesucht, mit od. ohne Pension. 7685

C 2, 1, 2 Tr. eleg. großes Balkonzim. mit Schlafkabinett mit 1 oder 2 Betten zu verm. Elektr. Licht u. Tel. 7666

C 3, 11 g. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 1 o. 2 Bett. z. v. 7460

C 3, 19, 3. Stck. Möbl. Zim. sof. z. v. 7605

C 7, 7b eleg. möbliert. Zimmer i. all. Preisl., das. Mittagt. 0.90 1.— M., Abendt. 60—80 Pf. 7819

C 7, 20 (b. Knappl Schön möbl. Zimmer sof. z. verm. 7795

C 8, 17 2 T. 3 schön möbl. Zim. 1 Erkerzim. sof. bill. zu v. Auskunft 3 Trep. b. Lorenz. 46197

D 2, 15 IV. Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch sof. od. 1. Okt. zu vermieten. 7680

D 6, 6 2 Tr. Gut möbl. Zimmer in bess. Hause (Rheinstraße) zu vermieten. 7809

E 2, 4/5 III. Separat. möbl. Zimmer sof. billig zu verm. 7443

F 2, 16 3. St. Hübsch m. Zim. sep. Eing., bess. Herrn z. verm.

F 3, 1 4 Tr. einfach möbl. Zim. zu vm. 7648

F 4, 6 2. St. einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. 7748

G 3, 9 1. Tr., sch. möbl. Zim. b. z. v. 7825

G 7, 31, II. St. Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 7782

H 2, 5 2 Tr., sch. möbl. Zim. an solid. Herrn od. Fräul. z. v. 7884

H 7, 28, part. möbl. Z. mit Pens. z. v. 45529

J 2, 16 1 Tr. schön möbl. Zimmer z. v. 7733

K 3, 13 2. Tr. r., Ring. Schön gr. möbl. Zimmer zu verm. 7742

L 2, 12 2 Tr. lks., schön möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 7699

L 8, 5 3. St. sch. Zimmer mit Pens. fr. Lage zu vermieten. 46205

L 12, 5 schön möbl. Parterre-Zimmer, sep. sofort zu verm. 7701

L 13, 2 2 Tr. Ein bess. möbl. Zimmer, elektr. Licht, Badbenützung per sof. zu verm. 46179

L 15, 9 gut möbl. Zimmer elektr. Licht mit od. ohne Verpflegung sof. oder 1. Okt. z. v. 7775

M 2, 12 Schön möbl. Zimmer, auch an Frl. zu verm. 46136 Zu erfrag. im Restaurant.

M 2, 17 Hochpart. links, Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vm. 7794

M 4, 2 freundl. möbl. Zim. m. 2 Bett. sofort zu vermiet. 46020

M 4, 2 zwei ineinandergehende g. möbl. Zimmer sof. z. v. 46025

N 3, 15 1 Treppe möbl. Zimmer zu vm. 7655

P 1, 6 1. Nähe d. Plank. eleg. möbl. Balk.-Zim. mit Klavier, elektr. Licht zu verm. 7465

P 3, 1 III. Planken, 2 große u. 1 klein. eleg. möbl. Zim., einzeln od. zus. preisw. zu verm. (Balkon, Bad, elektr. Licht). 45850

P 3, 7 2 Tr., gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu verm. 7702

Q 2, 1 2 Tr., schön möbliertes Zimmer per sof. zu verm. 46185

Q 3, 21 ein gut möbl. Zim. m. Alkov mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 7689

Q 4, 18 2. St. Sehr gut möbl. Zimmer eventl. sofort z. verm. 7747

R 7, 34 3. St. r., möbl. Zimmer m. sep. Eing. evtl. a. m. 2 B. f. z. v. 7670

R 7, 38, 3. St., 1 schön möbl. Zim. bill. z. v. 7712

S 6, 12 3 Trepp. rechts möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vm. 7690

R 7, 37 1 Tr., möbl. Zimmer sof. od. spät. z. vermiet. 7381

T 6, 26 Ring, 1 Treppe möbl. Zim. mit groß. Schreibtisch sof. zu v. 46112

T 4a, 7, 3 Treppen r. gut möbliertes Zimmer an Herrn oder Dame billig zu vermieten. 45611

U 3, 24 3. St. r., schön möbl. Zim. mit Schreibt. f. bess. Herrn z. v. 7801

Bismarckplatz 19, 2 Tr., (Weiß) gut und einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 45605

Collinistr. 10, 3. Tr. l., großes schön möbl. Zimmer m. freier Aussicht z. v. 7618

Friedrichspl. 9, 3. Stck. Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Personenaufzug vorh. 7620

Kaiserring 20, IV 2—3 schöne, möbl. Zimmer preisw. zu vm., auch 1—2 Zim. allein an geb. Fräul. mit od. ohne Pension. 7749

Lamenystraße 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. 1 oder 2 Betten z. 35 M.; ferner 1 einf. möbl. Zim. z. 15 M. z. v. (7578)

Lamenystraße 22, part., gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang z. verm. Telephon 3841. 46141

Heinrich Lanzstr. 9/11 part. r. fein möbl. Zimm. sofort zu verm. 7667

Max Josefstr. 28, 2. St. links schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. p. sof. od. spät. z. v.

Prinz Wilhelmstr. 17, 3. St. schön möbl. Zim. sof. od. spät. bill. zu vm. 7636

Rupprechtstr. 14, V., sch. 3. möbl. o. leer a. Dame ev. Küchenben. b. z. v. Näh. pt. 7836

Rheindammstr. 34, 3. St. l. Gut möbl. Zimmer an anst. Frl. zu verm. 7560

Rosengartenstr. 17, II. möbl. Zimmer, evtl. ein 2tes als Schlafzim. (Tel., Bad) sofort zu vm. 46190

Rosengartenstr. 34, 2 Tr. lks. fein möbl. Zim. od. Wohn- u. Schlafz. zu v. 7819

Rosengartenstr. 34, 3 Tr. l. fein möbl. Zim. m. Balkon od. Wohn- u. Schlafz. z. vm. 7130

Werderstraße 3 1 Tr. rechts, Wohn- und Schlafz. sof. zu verm. 7447

Eleg. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 46207 **Kochs, A 2, 3,** part.

Freundl. möbl. Zimmer mit Kaffee für 18 Mark zu vermieten. 7931 Näh. Wirtschaft, **N 4, 21.**

1 od. 2 sehr gut möbl. Zim. in gesund. fr. Lage, Nähe Tennisplatz zu vm. Elektr. Licht, Dampfheizg. Auskunft **Tel. 3399.** 7540

Möbliertes Zimmer sof. od. p. 1. Nov. zu verm. **U 7, 19a III.** 46216

Gut möbl. Zimmer an anst. Fräulein bill. z. verm. **Rheindammstr. 42, 3. St.** 7903

Schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu vm. Näheres „**Rheinlust**". **Parkring 1.** 46154

Schlafstellen

S 2, 19 schöne Schlafst. sof. zu v. 7817

Mittag- u. Abendtisch

K 3, 3 Privat-Pension Böhles empfiehlt ihren vorzügl. Mittagstisch zu 65 Pfg. u. Abendtisch zu 45 Pfg. für bess. Herren u. Damen.

Pension Merkur M 2, 1 II Herren u. Damen erhalten sehr guten **Mittag- und Abendtisch 80 u. 70 Pf.**

MARCHIVUM